

10 Jahre



Mitglied im Deutschen Kanu-Verband

Wassersportverein
Euskirchen e.V.



1950-1960



Mitglied im Westd. Ski-Verband

10 JAHRE
WASSERSPORTVEREIN
EUSKIRCHEN E. V.

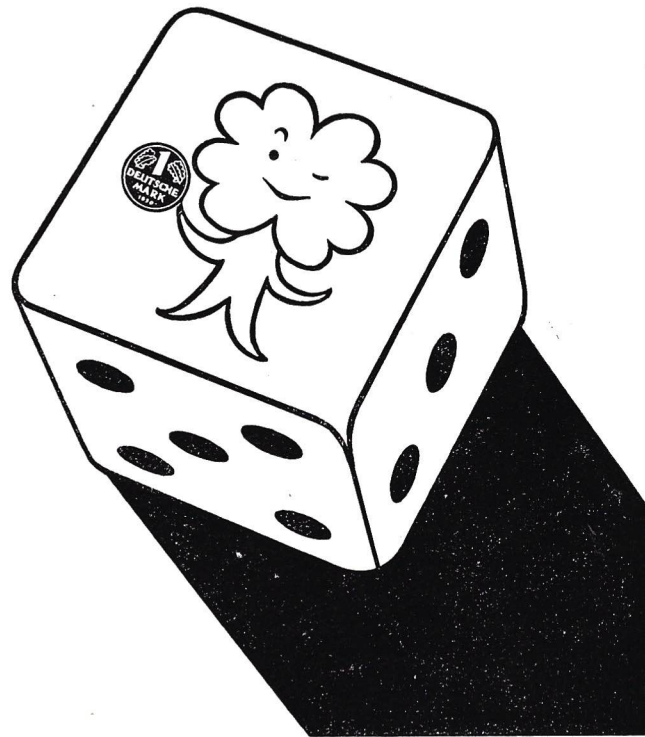
1950 - 1960

SAMSTAG, DEN 16. JANUAR 1960

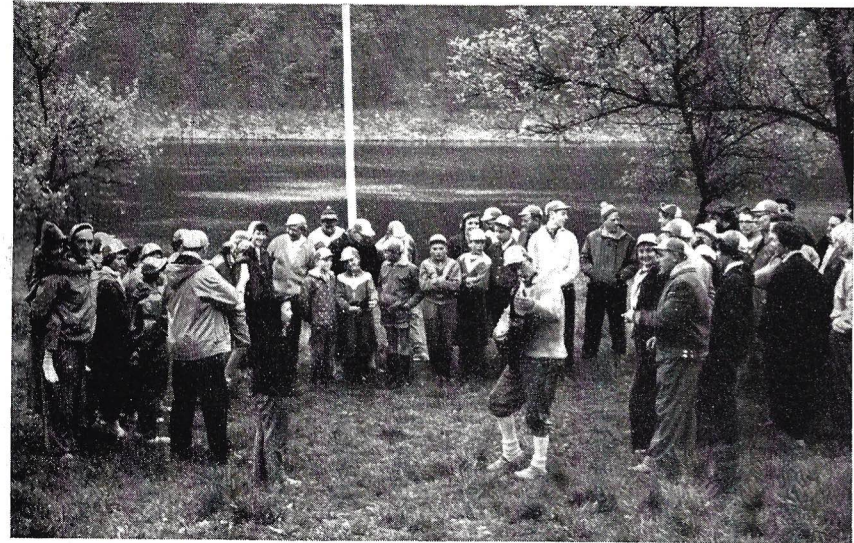
*

SCHIRMHERR: LANDRAT RUDI BLASS

**Wer prämienspart
gewinnt und spart**



**Kreissparkasse Euskirchen
Städtische Sparkasse Euskirchen**



Auftakt 1959

Clublied

Das Wasser ist unser Sportskamerad,
die Boote unsere Freunde.
So fahren wir dahin nach alter Seemannsart,
wenn hoch das Wasser schäumt.
Mit Hurra stechen wir dann weiter in See,
die Segel stehen im Wind.
Das Wasser ist unser Sportskamerad,
dem wir verschworen sind.

(Text von Hans Bollig)

Immer „korrekt“ angezogen sind Sie mit
ANZÜGEN und MÄNTELN aus dem

Bekleidungshaus Gülz

Klassische modische Kostüme und Mäntel in großer
Auswahl und in allen Größen stets am Lager

DAMEN- UND HERREN-ELASTIK-KEILHOSEN
vom Deutschen Ski-Verband als „sportlich geeignet“
anerkannt

Modische Damen- und Herrenhosen sowie Shorts
und SchwimmsHORTS

Ihr Kleiderfachmann

Hans Gülz
Bahnhofstraße 15

EUSKIRCHEN
Telefon 2546

Grußwort zum 10jährigen Bestehen.

Zum Sport gehört Idealismus!

Zum Sport gehört Freude an der Bewegung und Freude an der Natur. Ein Sportler ist deshalb von sich aus auch naturverbunden. Diese Naturverbundenheit, gepaart mit reinem Idealismus finden wir in besonderem Maße bei den Wassersportlern.

Zum 10jährigen Bestehen ein Dichterwort von Ernst Fuhry als Gruß:

Taucht die Ruder, teilt die Flut!
Schäumt herauf ihr grünes Blut:
beugt sich keiner ihrer Kraft.
Taucht die Ruder, teilt die Flut!
keiner, der die Fahrt nicht schafft.

Glück und Erfolg auf weiterer Fahrt.

RUDI BLASS

Landrat
und Vorsitzender des Kreissportbundes



Eine besondere Leistung ist dieser Herren-Schnürschuh aus gutem Rindboxleder

SCHUHHAUS
Bollig
 100 JAHRE
 1858 1958
 EUSKIRCHEN

10 Jahre Wassersport-Verein Euskirchen.

An und für sich bedeuten 10 Jahre Vereinsgeschichte im großen und ganzen nichts Besonderes. Beim Wassersport-Verein Euskirchen kann man eigentlich auch nicht von nur einer 10jährigen Vereinsgeschichte sprechen. Wenn auch der WSV Euskirchen erst im zeitigen Frühjahr 1950 aus der Taufe gehoben wurde, so liegen doch seine Ursprünge in den 30er Jahren. Bereits um das Jahr 1931 kamen die ersten Faltboote nach Euskirchen. Es konnte dann auch nicht ausbleiben, daß es etwa 1933 zum ersten Zusammenschluß der Kanufahrer in Euskirchen kam, und daß dieser Verein sich dann auch dem Deutschen Kanuverband anschloß.

Der letzte Krieg machte dann aber auch mit diesem ersten Verein der Kanufahrer in Euskirchen, wie allüberall bei uns, ein Ende. Die Stadt hatte auch schwerste Schäden erlitten. Ehe man an einen Wiederaufbau im Sport herangehen konnte, mußten erst Häuser, Existenzen, Arbeitsplätze u. v. a. geschaffen werden. Es ist daher gar nicht weiter verwunderlich, daß die Kanufahrer in Euskirchen erst 1950 wieder zu einem Zusammenschluß kamen. Doch nunmehr sind seit diesem Wiederbeginn rund 10 Jahre vergangen. Der WSV Euskirchen steht heute kräftiger denn je zuvor auf den Beinen.

So kann ich dann als Vorsitzender des Bezirks 4 (Köln-Aachen) im Deutschen Kanu-Verband dem Verein heute nicht nur meine besten Wünsche zum 10jährigen Bestehen aussprechen, sondern ihm für die Zukunft ein weiteres Wachsen, Blühen und Gedeihen wünschen.

Heinz Schirner

1. Bezirksvorsitzender

„Zur Stadt Köln“

Peter Zöllner

VEREINSLOKAL DES W.S.V. EUSKIRCHEN e. V.

TREFF ● ALLER KANUTEN- UND SKI-FREUNDE

Euskirchen · Kessenicher Straße 33



RHEINISCHE KRAFTWAGEN-GESELLSCHAFT M. B. H.

Vertreter der Daimler-Benz A. G.

Telefon 58 41 **BAD GODESBERG** Kölner Str. 212

Zweigstellen:

EUSKIRCHEN, Ruf 3001

RHEINBROHL, Ruf 398

Mercedes-Benz Personenwagen, Lastkraftwagen, Omnibusse,
Sonderfahrzeuge, Unimog und Motore sowie preiswerte
Gebrauchtwagen

Liebe Skikameraden!

Aus Anlaß Ihres 10jährigen Jubiläums spreche ich Ihnen im Namen des Vorstandes unseres Verbandes die herzlichsten Glückwünsche aus.

Ich freue mich, daß fernab von unseren heimischen Bergen unser geliebter weißer Sport eine so große Zahl von Freunden und Anhängern gefunden hat.

Es ist nicht zuletzt Ihr Verdienst, daß sich der Skilauf auch in den gebirgsfernen Gegenden unseres Vaterlandes einer so großen Beliebtheit erfreut. Arbeiten Sie weiter so für unsere gemeinsamen Ziele und tragen Sie mit dazu bei, daß die große Skifamilie immer noch mehr Anhänger findet.

Ski Heil

Westdeutscher Skiverband e. V.

Horst Dalberg

Verbandsvorsitzender


Bitburger Pils

REISSDORF
Echt
 **Kölsch**

Franz Anton Schmitz

Biergroßhandlung - Getränkevertrieb

Wisskirchen - Euskirchen

Telefon 23 43

An die Jugend!

Der Sport ist für viele Jugendliche gefühlsmäßig das Gebiet, auf dem sie einen Ausweg für die ihnen angeborenen Kräfte und frohe Erfüllung der in ihnen schlummernden Wünsche und Regungen suchen.

Ihr habt Euch dem Wasser- und Skisport verschrieben und versucht, Euch die Eigenschaften anzueignen, die gerade diese Sportarten ganz besonders fördern. Ich denke an Ausdauer, Zähigkeit, Kraft und Sicherheit.

Diese Eigenschaften in allen Lebenslagen im besten Sinne angewandt, werden Euch helfen, das Leben in seinem ewigen Wellenrhythmus des Auf und Ab zu meistern.

Der Wassersportverein Euskirchen e. V. feiert nunmehr sein 10jähriges Bestehen.

Dankt den Männern, die sich in dieser Zeit ganz besonders der Jugend annehmen. Laßt diesen Dank würdigen Ausdruck finden in wahrer Treue und echter Kameradschaft!

Dem Wassersportverein Euskirchen e. V. gebührt Anerkennung für die bisher geleistete sportliche und erzieherische Arbeit. Ich wünsche für die Zukunft ein herzliches

„Ahoi“

und „Hals- und Beinbruch“

Mit freundl. Grüßen

Chr. Schild

Geschäftsführer des Ortsverbandes
für Leibesübungen der Stadt Euskirchen

Karl Dahlen

Metzgerei

Euskirchen

Münstereifeler Straße 36

Filiale:

Mühlbachstraße 4

Telefon 2437

*Iß Fleisch und Wurst im Paddelboot,
dann fürch'st Du nie den Seemannstod.*

Franz Welter

Metzgerei

Euskirchen

Annaturmstraße 13

Telefon 2423

Grußwort.

Der Wassersportverein feiert sein 10jähriges Bestehen. Zu diesem Fest entbiete ich allen Mitgliedern, ihren Angehörigen und Freunden des Vereins meine herzlichsten Grüße.

Rückblickend auf die vergangenen 10 Jahre darf ich mit großer Freude feststellen, daß mein innigster Wunsch in Erfüllung gegangen ist.

Aus kleinen Anfängen heraus hat sich der Verein zu einer großen Familie entwickelt, die in sportlicher, kameradschaftlicher und geselliger Betätigung in ihrem Beisammensein Entspannung, Erholung und Freude findet.

Wenn sich die Jugend in unserem Verein in immer größer werdender Anzahl an allen Veranstaltungen des Vereins beteiligt, so darf doch sicher die Hoffnung in uns aufkommen, daß aus ihren Reihen genügend Kräfte wachsen, das Fortbestehen des Vereins, die Pflege des Wassersports und der Kameradschaft zu garantieren und als erstrebenswertes Ziel vor sich zu sehen.

Vielen von uns wird die Pflege des Wassersports zudem noch in ganz besonderem Maß Ausgleich zu der Hast und Anspannung des täglichen Lebens sein, wie es auch allen Freunden des „Skisports“, gleiches vermitteln soll.

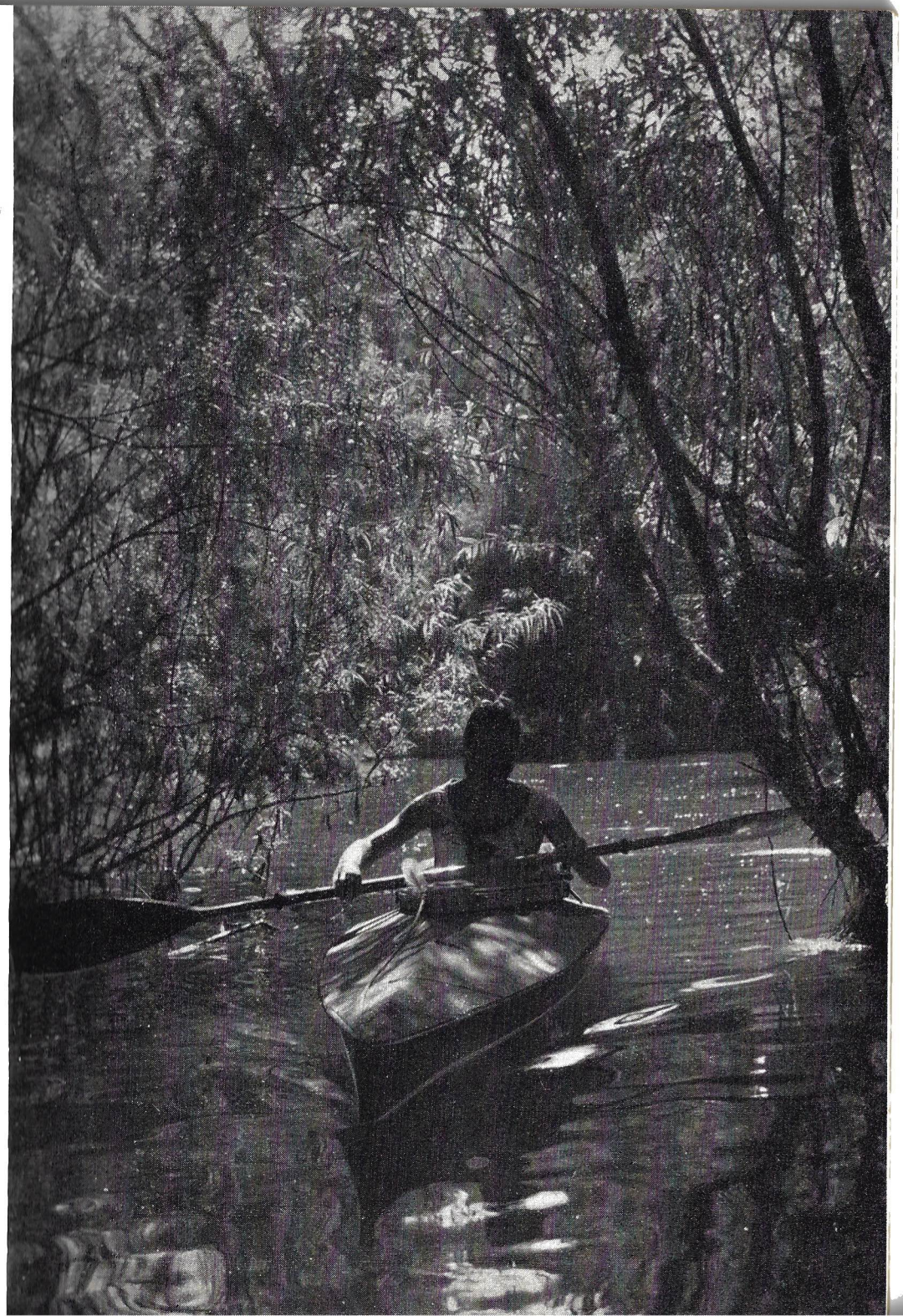
Mögen uns die kommenden Jahre eine noch größere und in kameradschaftlicher Weise fest miteinander verbundene Familie von Wasser- und Skisportfreunden bringen.

Das ist mein Wunsch und Gruß zum heutigen Tag.

Hans Gülz
I. Vorsitzender



Niederlage Euskirchen
Vertreter: Hermann Voss
Euskirchen
Gerberstraße 52 · Telefon 3535





HANDWERK HANDEL UND GEWERBE

ist auch Ihre berufsständische Versicherungsanstalt

Wir haben alle Sparten:

Handwerk, Handel und Gewerbe

Krankenversicherungsanstalt a. G. zu Dortmund

Westdeutschland

Vereinigte Lebensversicherungsanstalt a. G. zu Dortmund

Signal

Unfall-Versicherungsverein a. G. in Dortmund

Iduna-Germania

Sachversicherungen

Bezirksdirektion Köln, Heumarkt 12-14

im Hause der Handwerkskammer

VERTRIEB



ANTON KAU

EUSKIRCHEN

Wilhelmstr. 28, Ruf 3170



Mitglieder-Verzeichnis des WSV Euskirchen e.V.

- | | |
|--------------------------------------|-------------------------------------|
| Fritz Clahsen, Euskirchen | Inge Peesch, Euskirchen |
| Theo Bollig, Euskirchen | Christel Rohn, Euskirchen |
| Franz Firmenich, Euskirchen | Hilde Reinartz, Euskirchen |
| Hans Gülz, Euskirchen | Erich Kreuser, Wißkirchen |
| Willi Kessel, Wüschheim | Hans Henn, Euskirchen |
| Hans Ado Roderigo, Euskirchen | Hans Günther Pohl, Wißkirchen |
| Herbert Schooss, Euskirchen | Hans Ritter, Euskirchen |
| Hermann Lüttecke, Euskirchen | Herbert Feichtinger, Großbüllesheim |
| Otto Müller, Euskirchen | Willi Mahlberg, Euskirchen |
| Theo Berekoven, Euskirchen | Renate Schiffer, Euskirchen |
| Helmut Arndt, Junkersdorf | Dieter Welter, Euskirchen |
| Matthias Mörsch, Euskirchen | Hans Welter, Euskirchen |
| Achim Metz, Euskirchen | Richard Schäfer, Euskirchen |
| Hermann Josef Eschweiler, Euskirchen | Maria Klein, Euskirchen |
| Karl Dahlen, Euskirchen | Heinz Keymer, Euskirchen |
| Paul Fey, Euskirchen | Theo Wassong, Euskirchen |
| Josef Ezilius, Euskirchen | Inge Sperling, Kudenheim |
| Gertrud Rütt, Euskirchen | Renate Tambour, Kudenheim |
| Peter Zöllner, Euskirchen | Leo Förster, Euskirchen |
| Josef Hertin, Euskirchen | Helma Meister, Euskirchen |
| Bruno Klein, Euskirchen | Hans Josef Kreuser, Wißkirchen |
| Walter Gülz, Euskirchen | Hans Kreuder, Wißkirchen |
| Käthe Gülz, Euskirchen | Franzi Förster, Euskirchen |
| Elli Dahlen, Euskirchen | Franz Welter, Euskirchen |
| Lilo Clahsen, Euskirchen | Hubert Müsch, Weilerswist |
| Annegrete Müller, Euskirchen | Franz Rau, Wißkirchen |
| Christel Klein, Euskirchen | Theo Goertz, Wißkirchen |
| Adolf Steffens, Euskirchen | Willi Schrotz, Weilerswist |
| Jürgen Dahlen, Euskirchen | Heinrich Walbröhl, Euskirchen |
| Hermann Dahlen, Euskirchen | Manfred Walbröhl, Euskirchen |
| Helga Clahsen, Euskirchen | Josef Walbröhl, Euskirchen |
| Liesel Berekoven, Euskirchen | Hildegard Küpper, Euskirchen |
| Michael Hövel, Euskirchen | Rolf Maier, Euskirchen |
| Walter Herkner, Euskirchen | Jürgen Maier, Euskirchen |
| Maria Wassong, Euskirchen | Matthias Clev, Euskirchen |
| Ernst Troeger, Euskirchen | Peter Sahn, Weilerswist |



Sport- und Textilhaus

FEY

EUSKIRCHEN · NEUSTR. 12

Gegründet 1901



Auf dem Trockenen sitzen

ist meist kein Vergnügen; lieber auf dem Wasser liegen, wenn der Himmel lacht. Ein **KLEPPER-BOOT** ist dann gerade richtig. Wenn es aber einmal regnet, dann sorgt ein **KLEPPER-ZELT** dafür, daß Sie im Trockenen sitzen.

Wollen Sie mehr über Klepper-Boote und -Zelte wissen, dann verlangen Sie noch heute den bunten Katalog B 103.

KLEPPER-WERKE ROSENHEIM

MODERNE WAGENPFLEGE

Großtankstelle Rheinpreußen

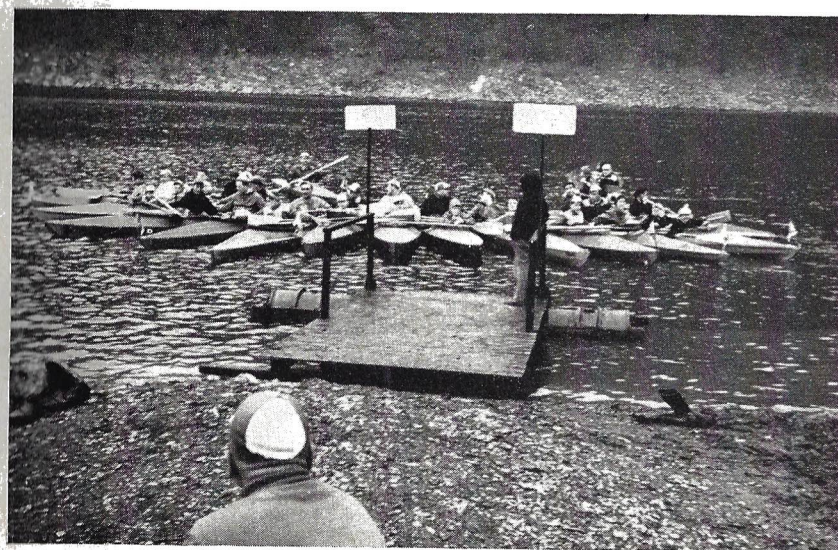
Heinrich Schiffer, Euskirchen

Kölner Landstraße (bei Mercedes-Benz)

Telefon 30 01 · privat 29 78

Anneliese Marian, Euskirchen
Josef Troeger, Euskirchen
Otto Maier, Euskirchen
Dr. Heinrich Hilgers, Euskirchen
Betti Welter, Euskirchen
Horst Welter, Euskirchen
Wolfgang Müller, Euskirchen
Dieter Fey, Euskirchen
Günther Koch, Euskirchen
Hans Vohsen, Euskirchen
Roswitha Weber, Euskirchen
Matthias Rütt, Euskirchen
Bert Kramp, Euskirchen
Helmut Rang, Kirspenich
Thomas Altenbach, Rheder
Michael Klein, Euskirchen
Franz Peter Kessel, Euskirchen

Friedhelm Gülz, Euskirchen
Liesel Reetz, Köln-Ehrenfeld
Chrisant Koll, Euskirchen
Peter Marx, Neu-Bottenbroich
Johannes Trimborn, Türrich
Elgin Hamacher, Euskirchen
Willi Mörsch, Euskirchen
Bert Herter, Euskirchen
Annemie Thelen, Euskirchen
Margret Clev, Euskirchen
Hubert Regh, Euskirchen
Bernd Skamper, Köln
Heinrich Wald, Stolberg
Wilhelm Kümpel, Euskirchen
Klaus Görg, Zülpich
Maria Hohn, Euskirchen



Anpaddeln 1959

Die Lautsprecher- und Fernseh-Anlage macht

Radio-Blaumeiser

Das Fachgeschäft für Rundfunk- und Fernseh-technik

EUSKIRCHEN · Wilhelmstraße 18

Möbel- und Einrichtungshaus

ANTON ARNOLD

KUCHENHEIM, Ecke Hoch- und Breitstraße
Ruf 2213

Filiale in Stotzheim, Hauptstraße und Friedrichstraße

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen und Polstermöbel
sehr preiswert und beste Qualität

Bitte überzeugen Sie sich selbst durch einen unverbindlichen
Besuch in meinem großen, ca. 400 Einheiten
umfassenden Möbellager

Zahlungserleichterung

Lieferung durch eigene Fahrzeuge frei Haus



Verkauf sämtlicher Elektrogeräte,
Beleuchtungskörper und Geschenkartikel

JOSEF WIRTZ

Elektro-Installateur-Meister

Euskirchen, Hochstraße 4, Ruf 31 21
gegenüber dem Rathaus

Vorstand des WSV Euskirchen e.V. im Jubiläumsjahr 1960.



Von links nach rechts:

Josef Troeger, Schriftführer

Otto Müller, Geschäftsführer und Kassierer

Fritz Clahsen, Beisitzer

Bruno Klein, Jugendwart

Hans Gülz, 1. Vorsitzender

Karl Dahlen, Sportwart

Michael Lückeroth Kom. Ges.



Händler der Adam Opel A. G.

Euskirchen

Frauenberger Straße 64—68 · Fernruf 24 27

**Opel-Ersatzteillager · Zubehör · Bereifung
Spritzlackiererei**

Die Möglichkeit Fortschrittliches für Wassersport und
Camping zu nutzen bietet

Opel 1200

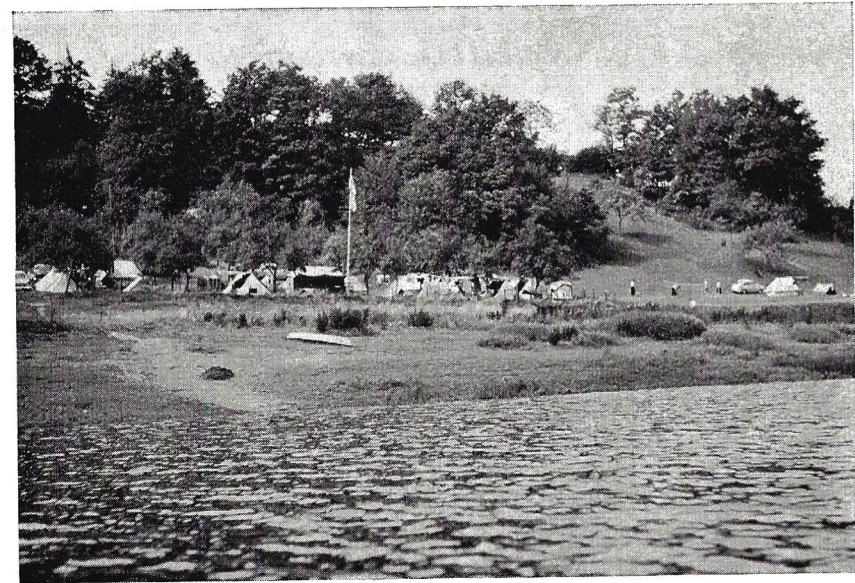
Opel-Rekord, 2- und 4-türig

Opel-Caravan

Die beste Information ist eine Probefahrt

**Unsere Gebrauchtwagen-Abteilung bietet Ihnen
ständig preiswerten Einkauf von Gebrauchtwagen**

Zehn Jahre Wassersportverein Euskirchen.



Vereinszeltplatz Rurberg

Wenn sich vor jetzt 10 Jahren fünf Euskirchener Wassersportfreunde entschlossen, ihren Kreis zu vergrößern, indem sie den heute weitbekannten „Wassersportverein Euskirchen“

ins Leben riefen, so waren die elementaren Gefühle des Menschen, verbunden mit Natur, Wasser und Gemeinschaft grundlegende Tendenzen.

Der Alltag, der wohl jeden mehr oder weniger in einem arbeitsreichen Leben gefangen hält, durfte uns nicht unterkriegen.

Er bedeutet doch meistens eine Tätigkeit in verstaubten Amts- bzw. Büroräumen, tageslichtarmen Geschäftslokalen, geräuschgeschwängerten Werkstätten oder staubigen Baustellen in der von Dunst und Krach erfüllten Stadt, zumal die lebensvernichtende Kriegs- und deprimierende Vorwährungszeit noch allzusehr auf unserer Menschheit lastete.

Die freien Stunden jedoch sollten uns herausreißen und uns zur Natur zurückführen, um neue Kraft zu schöpfen für Arbeit und physisches Bestehen, besonders auch, um das seelische Gleichgewicht zu erhalten.

Es ergab sich daher die glückliche Lösung, mit Zelt und Boot auf sportlicher Basis dieses Ziel zu erreichen. Dies sollte aber keineswegs zu einem sturen Leistungssport führen, sondern der Verbundenheit von Geist und Körper, dem natürlichen Gedanken und ursprünglichen Sinn des Sports entsprechen.

Richard Engels
Mineralöl-Großhandel
Tankstelle

EUSKIRCHEN · KESSENICHER STR. 77 · RUF 3282

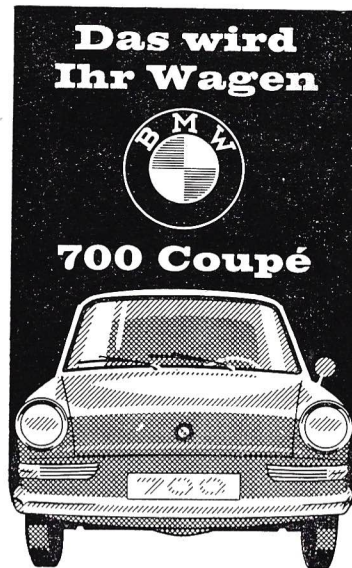


Zeitlose Eleganz

strahlt dieses Dorndorf-Modell aus. Seine ausgezeichnete Verarbeitung und die unvergleichliche Paßform machen es zum Lieblingsschuh des Herrn.

Schuhhaus FABER

EUSKIRCHEN
 Bahnhofstraße und Neustraße
 WEILERSWIST, Hauptstraße



Besichtigung und Probefahrt bei:

AUTOHAUS
Gebr. Ruland oHG.
 EUSKIRCHEN
 nur Kommerner Str. 4 Telefon 23 72

Die gemeinschaftliche Sportausübung sollte das bindende Glied sein, um besonders die Kameradschaft zu erhalten, zu fördern und zu pflegen, gleichzeitig aber die Jugend für den schönen Gedanken der körperlichen und geistigen Ertüchtigung in der Gemeinschaft zu interessieren.

Mit unseren Vereinsfarben „Blau-Weiß“ sollten symbolisch das Wasser und das Reine, die Freude am Leben dargestellt werden.

Es waren herrliche Stunden, wenn wir uns auf wiegenden Wellen unseren näheren und weiteren Heimatflüssen anvertrauten.

Unsere Wanderfahrten erforderten aber manchen Schweißtropfen und manche Aufregung, bevor wir überhaupt die Schönheiten des Wasser- oder Flußwanderns erleben durften.

Schnell waren zwar die Strapazen der Fahrtvorbereitungen vergessen; aber nur wer aus eigener Erfahrung weiß, welche Anstrengungen vor Beginn einer Wanderfahrt erforderlich sind, kann ermessen, was es bedeutet, wenn das Boot mit Gepäck transportfest auf einem kleinen Bootswagen verpackt zum Bahnhof geschleppt, in den Packwagen gehoben, später am Empfangsbahnhof wieder rausgezogen und über Straßen, Feldwege und oft auch querfeldein zum Flußufer transportiert werden muß, das Boot hier aufgeschlagen, die Utensilien verstaut und endlich eingesetzt wird zum Beginn einer fröhlichen Fahrt.

In der Zwischenzeit ist aber unsere Entwicklung nicht stehen geblieben. Heute fahren wir mit Omnibussen von Euskirchen direkt bis an das erstrebte Flußufer, und nur die Arbeit des Bootsaufbaues bleibt noch übrig. Auch die Heimreise ist dadurch wesentlich erleichtert.

Wenn uns zur Zeit der Vereinsgründung nur eine recht geringe Personenzahl nahe stand, so konnte doch durch Verbreitung unserer Gemeinschaftsziele im Gedankengut und durch die schnell bekannt gewordenen schönen Wanderfahrten ein Erfolg nicht ausbleiben.

Wir fanden nicht zuletzt durch die Auswahl unserer Sportart so starke Resonanz, daß schon wenige Jahre nach der Gründung die Mitgliederzahl auf über ein halbes Hundert emporgeschnellt war und sich die geleistete Jugendarbeit in der inzwischen erreichten Mitgliederzahl von mehr als hundert widerspiegelt.

Im Jahre 1951 traten wir der großen Kanutenfamilie, dem Deutschen Kanu-Verband bei.

Daß der gesunde sportliche Ehrgeiz nicht zu kurz kam, zeigte die Teilnahme an verschiedenen Faltbootregatten in den Jahren 1951 bis 1954, die unserem Verein manch gute Placierung einbrachte. Aufgrund unserer gemachten Erfahrungen und durch unser Handicap in der Trainingsmöglichkeit wegen Gewässermangel in unserem Heimatkreis, sahen wir uns genötigt, den Wettkampf zurückzustellen bzw. auf vereinsinterne Ausübung zu beschränken und uns zunächst einmal nach günstigeren Möglichkeiten, als uns an der Steinbachtalsperre gegeben waren, zur Durchführung unserer Sportart umzusehen.



Gebrüder Daußenbach

Internationale Spedition, Möbeltransport,
Lastwagenbetrieb, Lagerung, Sammelverkehre,
Stückgutdienst Eifel / Ruhr / Eifel

EUSKIRCHEN · Roitzheimer Straße 28—36
Tel. 3441, 3442, 3443, Fernschr. 08869139, Postf. 22



AUTOHAUS Willy Lückcrath K.G.

Volkswagen-Händler · BV-Großtank

EUSKIRCHEN · MÜNSTEREIFELER STR. 157 · FERNRUF 3122



EUSKIRCHEN

Kölner Str. 17 · Fernsprecher 2138

Fachgeschäft für

Kraftfahrzeugreifen
jeder Art

Felgen und Reifenzubehör

Vulkanisierbetrieb

Runderneuerung

Reifen rillen geg. Rutschgefahr

Räder auswuchten

Mit **nur** Fluß-Wanderfahrten war uns, dies wurde frühzeitig erkannt, allein nicht gedient.

Wir fanden in Rurberg am Rursee „Schwammenauel“ unseren Erfordernissen gerechter werdende Möglichkeiten, welche sich heute in unserer schönen Zeltplatzanlage mit Spielwiese einschließlich Bootshaus in landschaftlich herrlicher Umgebung bieten.

Unvergessen und weiterhin sehr beliebt sind die Clubmeisterschaften, die seit 1951 mit einer Unterbrechung im Jahre 1953 alljährlich ausgetragen wurden. Hier wurden die besten aller Klassen, ob alt oder jung, ob Damen oder Herren, Schüler oder Jugendliche ermittelt.

Wir möchten daher heute auch an die Teilnehmer vergangener Jahre denken, die der Ausübung unseres herrlichen Sportes, sei es aus gesundheitlichen, beruflichen oder sonstigen Gründen nicht mehr folgen können.

Leider beschränkt die Natur unsere Kanusportsaison auf nur höchstens sechs Monate im Jahr, so daß wir uns schon bald nach einem winterlichen Ausgleich umsehen mußten. Es war von vornherein klar, daß nur der Skisport befriedigende Möglichkeiten bot. Zwar bringt uns der Winter bei unserer geographischen Lage kein langanhaltendes Schneeparadies, aber jedes verschneite Wochenende wurde ausgenutzt, um auch in der kalten Jahreszeit nicht nur einen schönen Sport auszuüben, sondern auch die Kameradschaft weiter zu pflegen und zu erhalten.

Im vergangenen Jahre waren wir aber erst so weit, daß wir an vom Westdeutschen Skiverband, nachdem wir auch dort Mitglied geworden waren, ausgeschriebenen Wettkämpfen teilnehmen konnten. Um so mehr freuten uns die gleich zu Anfang errungenen schönen Erfolge, sei es im Abfahrt-Torlauf oder im Langlauf.

Es dürfte, unserem Vereinsnamen entsprechend, selbstverständlich sein, daß gerade der beliebte und so körperertüchtigende Schwimmsport nicht vernachlässigt wird. Daher sei auch an dieser Stelle auf die in den Wintermonaten so oft gemeinsam durchgeführten Fahrten zu in unserer Nähe gelegenen Hallenbädern hingewiesen.

Daß wir auch gesellige Feste zu feiern in der Lage sind, zeigt die schon Tradition gewordene familiäre Veranstaltung zu Silvester, die sich im Laufe der Zeit immer größer werdender Beliebtheit erfreut.

Betrachtet man nun nach zehn Jahren die Entwicklung des Wassersportvereins Euskirchen, so kann mit einem gewissen Stolz auf das schon Erreichte zurückgeblickt und mit berechtigtem Optimismus der Zukunft entgegen gesehen werden.

AHOI

SKI-HEIL

Flußfahrt

Dichte Nähen, lichte Weiten
laß um unsern Nachen gleiten,
den der Fluß hinunterträgt.
Alles, was im Wasser spiegelt,
wie vom Wind der Fahrt beflügelt,
wird es um uns fortbewegt.

Wiesendörfchens Hütten rauschen
Mittag, unsere Paddel tauchen
lässig ein ins Stromgespül,
lässig auf aus Strudelziehen,
greifen in der Ufer Fliehen,
tropfenfeucht und tiefenkühl.

Unser Sprechen, unser Singen,
unsrer Lauten Flußgrundklingen
weht mit uns wie dunkler Wind,
kommt uns nach mit Weidenrauschen,
fliegt vor, daß schon Leute lauschen,
eh' wir an der Brücke sind.

Kinder winken der geschwinden
Fahrt und sehn uns gleich verschwinden,
kaum genaht, unter dem Fuß,
laufen schnell zur andern Seite,
winken wieder. Das Geleite
gibt uns lange Ruf und Gruß.

Dann verhallt, versinkt die Brücke,
taucht durch eine Uferlücke
noch einmal in unsern Lauf.

Der gewundene Fluß entführt uns.
Leichter Abschied! Doch er rührt uns,
und die Ferne nimmt uns auf.

Wilhelm von Scholz

Urlaubsfahrt 1959.

Am 11. Juli 1959 startete unsere lang geplante Sommerfahrt. Ein hoch beladener VW-Bus kämpfte die Höhen der Eifel hinan. In ihm sitzen sechs muntere Kanuten und eine Kanu-Frau. Am Steuer sitzt unser Boß. Ihm sind wir zu großen Dank verpflichtet, da er uns diese Fahrt ermöglicht hat. Neben ihm haben sein Sohn und dessen Gattin Platz genommen. Sie sollen Boß und Chefin auf der Fahrt sein. Weiter sind von der Partie, Dieter, Jucki, Manni, unser guter Hansel — der Clown der Truppe — und meine äußere Hülle (mit meinen Gedanken saß ich bereits in meinem Jimmy und träumte von rauschenden Wassern und blitzenden Wellen).

Unser Ziel war ein Flößchen zwischen Eifel und Ardennen, daß sich unseren Blicken durch einen Höhenzug der Eifel noch entzog. Bald war auch dieser überwunden. Es zeigte sich uns ein Tal, das nicht malerischer hätte sein können. In ihm schlängelte sich munter die Sauer. Die Zollkontrolle in Echter-nacherbrück gab Gelegenheit, die Sauer von nahe anzusehen. Viel Wasser war nicht drin. Unsere optimistischen Gemüter bekamen den ersten Dämpfer. Kurz: die Sauer war sauer.

Nachdem die Formalitäten an der Grenze erledigt waren, ging die Fahrt auf luxemburger Gebiet der Sauer entlang weiter. Vom Bus aus wurden die ersten Wehre sichtbar, was unser Sportlerherz einige Takte schneller schlagen ließ. Gegen Mittag war die Einsatzstelle in Mersch an der Alzette, die später in die Sauer fließt, erreicht.

Doch oh Schreck,
das nötige Wasser war weg.
Die Enttäuschung groß
Was nun? Zurück! das blieb uns bloß.

In Ettelbrück fanden wir dann den Wasserstand, der ein Befahren ermöglichte. Schnell war der Bus entladen und die Boote aufgeschlagen. Nachdem alle starkklar waren, wurde der wohlverdiente Mittagsimbiss aus Mutters Brotbeutel eingenommen. Herzlicher Abschied von unserem Boß mit den besten Grüßen an die Heimat. Frei Fahrt voraus für die Jugend des WSV. Wir hatten noch keinen Kilometer gepaddelt, als wir vor dem ersten Hindernis — einem Wehr — standen. Die beiden Zweier-Boote wurden durchgetreidelt. Die Einer sollten das Wehr befahren. Wer sollte zuerst? — Keiner wollte. Die beste Überfahrmöglichkeit wurde ausgekundschaftet. Romeo gab sich einen Ruck und fuhr als erster. Er hatte Bodenberührung. Nun wies er seine Julia ein. — Bravo! Sie hat es meisterlich gemacht. Über das Wehr, das Paddel stark rechts eingetaucht und schon war sie im stillen Kehrwasser. — Als letzter fuhr ich. Der Boß rief mir zu: „Jimmy, nur ken Angst, dat schaffste.“ Und wie ich das schaffte! Anständig aufgelaufen war ich. Mir war, als ob ich den Spülbeckenmatrosentod sterben müßte. Gott sei Dank! Es war noch einmal gut gegangen.

Bis zu unserem Zielort Diekirch war noch ein Wehr zu überwinden. Da es sehr zerfallen war, konnte es auch von den Zweiern befahren werden. Bevor wir den Zeltplatz erreichten, mußten noch alle aus den Booten. Ein seichter Wasserstand zwang uns zum Treideln, was uns in Zukunft noch öfter be-gegen sollte.



H.J. Bündler GmbH.

Holz- und Baustoff-Großhandlung

Heizöl und Kohlen

Ausführung aller Fliesenarbeiten

EUSKIRCHEN, Lechenich, Münstereifel, Efferen/Köln, Düren

Jakob Berres

Weingut · Weinversand

ÜRZIG - Mosel, Hauptstraße 189

empfiehlt seine eigenen Qualitätsweine
Ürziger Würzgarten, zu günstigsten Preisen.

Friedrich Urack

FACHGESCHÄFT FÜR MODERNE
ORTHOPÄDIE

EUSKIRCHEN RHL.D.

Wilhelmstraße 17 · Ruf 2382

Zu allen Versorgungsämtern, Berufsgenos-
senschaften und Krankenkassen zugelassen.

Kunstglieder
Bandagen
Bruchbänder
Leibbinden
Einlagen
Krankenhaus- und
Arztbedarf
Miederwaren und
Damenwäsche



Josef Erilius

HEIZUNG - SANITÄR

EUSKIRCHEN · Kessenicher Straße 22 · Ruf 27 72

Der erste Tag war vorbei, das Abendessen intus und das Fahrtenbuch ausgefüllt. Zum Schlafen war es noch zu früh. Da Samstag war, entschloß man sich zu einem kleinen Dämmerstopp. Nachdem wir die nötige Bett-
schwere hatten, trollten wir zum Zeltplatz zurück. Kurz vor demselben ge-
schah etwas, was fünf von uns die Lachmuskeln erschütterte. Sei es durch
das genossene Limonaden-Bier oder den Übermut von Jucki und Hansel ge-
schehen. Beide standen plötzlich tiefend in der Sauer und sahen einander
blöd an. Sie hatten einen Ringkampf ausgefochten und waren im Eifer des
Gefechts in das kühle Naß der Sauer gesegelt. Nun die Klamotten zum
Trocknen auf der Leine hingen, krochen wir in die Kojen und bald erscholl
unsere Reklame für die Holzverarbeitende Industrie über den abendlichen
Zeltplatz.

Der zweite Tag war ein Sonntag. Nachdem wir unserer Sonntagspflicht Ge-
nüge getan hatten, wurden die Zelte abgeschlagen und in den Booten ver-
staut. Drei Kanuten aus der Bundeshauptstadt, welche ebenfalls am Abend
des vorangegangenen Tages angekommen waren, winkten uns zum Ab-
schied zu und wünschten uns eine gute Fahrt. Ahoi! scholl es von hüben
und drüben. Ab ging die Fahrt, neuen und unerforschten Wassern entgegen
(wenigstens was uns betraf). Im Takt einer heiteren Melodie rührten die
Paddel durch die Fluten. Wir waren vielleicht zwei Kilometer gefahren, als
Dieter meinte ein Fisch hätte an seinem Kreuzer geknabbert, da er sonst
nicht an Schweißfüßen leiden würde, jetzt denselben aber eine gewisse
Feuchtigkeit anhafte. Um der Sache auf den Grund zu gehen, wollte jeder
sich von dem Bodenbelag in Dieters Boot „Müpp“ überzeugen. Tatsächlich!
derselbe war flüssig. Also nichts wie an Land, den Kahn entladen und um-
legen. Wahrhaftig, eine Laus mußte sich durch die Bootshaut gefressen
haben. Denn dieses Loch war die Ursache für den flüssigen Ballast des Bootes.
Unter der fachmännischen Aufsicht unseres Bosses war der Schaden bald
behothen, die erste Putz- und Flickstunde beendet.

Bis zur Flickstelle war unsere Wasserstraße träge dahingeflossen, als ob
sie sagen wollte: „Auch für mich ist der Sonntag der Ruhetag“. Doch plötz-
lich änderte sich das Bild. Die Wasseroberfläche wurde unruhig, als ob unter
ihr wüste Elemente ihr Unwesen trieben. Es galt die Augen offen halten,
um nicht auf Grund oder an einen Felsbrocken zu fahren. Freudig wurde
die nun wieder folgende stille Wasserfläche begrüßt. Doch das sollte nur
die Ruhe vor dem Sturm sein. Laut Flußführer sollten danach zwei Wehre
folgen. „Jimmy“, rief unser Hauptmann von vorne, „kom ens lure.“ Ich
pirschte mich nahe an die Wehrkrone heran um das Unterwasser beobachten
zu können. Resultat des Kriegsrat: Das Wehr ist links befahrbar. Die Zweier
mußten allerdings umgetragen werden. Kurze Zeit später war das zweite
Wehr in Sicht. Luxemburger Ströp riefen uns zu: „Nem mich mot!“ Am
Wehr saß ein Fischer, der uns durch Zeichen andeutete, daß das Wehr in
der Mitte zu befahren sei. Beim Näherkommen sahen unsere nun schon ge-
schulnten Augen die Einfahrtstelle. Die Zweier konnten ebenfalls passieren.
Ungehemmt ging es weiter.

„Treiideleee, treiideleee!“ tönte der Ruf der Charlies aus unserem Leit-
boot. Das war das Zeichen zum Aussteigen. Neben den Booten wateten
wir durch das knöcheltiefe Wasser, bis dasselbe wieder befahrbar war.
Mittagspause wurde keine gemacht. Wir hatten am Morgen bereits die nöti-

LEDER-*Steffens*

EUSKIRCHEN, WILHELMSTR. 21

jetzt:
Wilhelmstr. 33

LEDERWAREN: Damentaschen, Aktentaschen, Koffer, Kleinlederwaren
SPORTARTIKEL: Zelte, Luftmatratzen, Taucher- u. alle Campingartikel
LEDERFACHGESCHÄFT für den Schuhmacher und Selbstbesohler
Leder und Gummi im Ausschnitt

"NUGGET"

Feinschuhpflege-
mittel

seit über 50 Jahren
nur im Schuh- und
Lederfachhandel



*Mehr Freude am Schuh
durch*

"NUGGET" Pflege

Im Zeichen der Motorisierung:

Alles deutet auf Sturm.

Darum kaufe auch Du:

bei Albert Kurm

Spielwaren, Fahrräder, Mopeds, Motorräder und Zubehör
Eigene Reparaturwerkstatt

EUSKIRCHEN · KIRCHSTRASSE 16

ge Tagesration geschmiert und griffbereit in unsern Kähnen liegen. Im Päckchen ließen wir uns treiben, von der Sonne bräunen und die Schnitten schmecken. Das richtige Faulenzerleben. Auch des Nichtstuns wird man müde und der Befehl unseres Bosses: „Freie Fahrt voraus!“ wurde ohne Murren aufgenommen. Als nächster Ort grüßte uns Wallendorf; auf dem rechten Ufer Luxemburg, auf dem linken Deutschland. Bald mußte unser Etappenziel Echternach am Horizont auftauchen. Hinter der nächsten Flußbiegung herrschte ein Gewimmel von Menschen, die unser Herannahen mit Hallo begrüßten. Wir gingen in Kampfstellung, d. h. ein Boot an die Spitze, vier dahinter und zum Schluß die restlichen zwei Boote. Eng schloß sich unsere Flotte zusammen. Mit mächtigen Schlägen trieben wir die Boote durch das Wasser. Eins, zwei, drei... der Feind war überrannt. Friedlich konnten wir nun unseren Einzug in Echternach halten. Auf dem deutschen Ufer wurden die Wigwams aufgeschlagen. Jede Zeltfamilie war zu faul, um etwas zu kochen. So sollte dann nach einstimmigem Beschluß des Ältestenrates ein uns würdiges Mahl in einer Gaststätte inhaled werden. Dieter, Hansel und ich entschieden uns für eine Gaststätte auf deutschem Boden. Die anderen wechselten über die Grenze, um auf der luxemburger Seite für ihr leibliches Wohl etwas schmackhaftes aufzustöbern. Wir fanden bald eine Kneipe, die unseren Ansprüchen entsprach. Dieter bestellte sich eine Schinkenplatte, Hansel und ich jeder zwei heiße Würstchen mit Brot. Schnell waren die Gaben Gottes verschlungen. Hansel und ich vertilgten danach nochmals die gleiche Portion, wogegen Dieter sich erst nach der dritten Schinkenplatte zufrieden gab.

Auf der luxemburger Seite waren wir mit den andern verabredet. Also nichts wie rüber.

Echternach ist ein reizendes Städtchen mit romanischer Basilika und Grab des Hl. Willibrord. Bekannt durch die jährlich stattfindende Springprozession. Die dreißig Kilometer, die wir heute gepaddelt waren, machten sich bemerkbar. Außeres Zeichen: die ganze Mannschaft gähnte. Einer so arg, daß ich an das VI. Buch des Propheten Tobias, den Vers drei erinnert wurde: „Herr, er will mich fressen!“

Der nächste Tag hielt einige Überraschungen für uns bereit. Verschiedene Wehre erwiesen sich als so zerfallen, daß wir ohne Aufenthalt weiterkamen. Einige Male mußten wir aus den Booten und treideln. Wenn es so weitergehen würde, wären wir gegen Mittag bereits an unserm Tagesziel. — Aber mit des Schicksals Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten. —

Am linken Ufer lag der Ort Godendorf. Bei diesem Ort war im Flußführer ein Wehr eingetragen. Weiter war in ihm zu lesen: „Ab hier ist die Baustelle für das neue Elektrizitätswerk (Aufstauung). Die Verhältnisse ändern sich laufend. Bitte selbst orientieren!“

Schon zeigten sich große Warnschilder „Achtung! — Paddler — Todesgefahr!“ mit sinnigen Bildern, die Sportler zeigten, die die Wellen der Sauer küßten und schauspielernd die Hände rangen. Diese Blickfänge waren wirklich nicht dazu da, um uns zu ermutigen. Zudem wies der Lauf der Sauer auf einer kurzen Strecke ein starkes Gefälle mit zwei Naturwehren auf. Es blieb uns nichts anderes übrig, als nach dem Rechten zu sehen. Die Wassermassen rauschten über Felsbrocken zu Tal. Auf den ersten Blick sah es garnicht nach

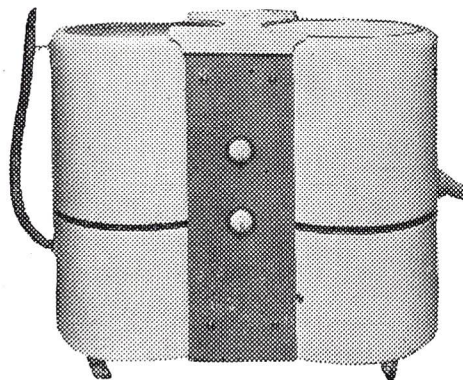
*Soll es zur Verschönerung der Wohnung sein,
alles wird freundlicher und frischer
bei einem Anstrich von*

Hubert Krischer

Maler- und Anstreicher-Meister

EUSKIRCHEN · Baumstraße 5

Wie war es doch in Köln vordem,
mit Heinzelmännchen so bequem!



Die Heinzelmännchen im
modernen Haushalt, durch

Strom!

Ein Beispiel:

Elektro-Waschmaschine

50 l ohne Heizung **DM 295,-**

50 l mit Heizung **DM 335,-**

50 l mit Beweger **DM 335,-**

1 Jahr Garantie!

ELEKTRO-LOHOFF

EUSKIRCHEN · Neustraße 2 · Telefon 2029

*Die behagliche Note im Heim erwerben auch Sie
durch den vorteilhaften Möbelkauf beim*

FACHGESCHÄFT

Phil. Kesseler

EUSKIRCHEN · BISCHOFSTR. 11

einem Durchschlupf für unsere Boote aus. Drohend sprühte die Gicht in der gleißenden Sonne.

Während die andern noch beratschlagten, nahm ich Dieter beiseite und erklärte ihm einen Plan. — Er war begeistert. Ohne daß die übrigen es merkten, gingen wir zu den Booten zurück. Ab ging die wilde Fahrt. Ich hatte eine schmale Passage in dem Gewirr von Felsblöcken und Querwellen entdeckt. Dieter im Zweier alleine und ich in meinem Einer strebten nun der Einfahrt dieser Durchfahrtsrinne zu. Mit einem scheelen Blick zur Seite, sah ich unsern Boß mit drohend erhobnem Arm am Ufer stehen. Seine Worte klangen im Tosen der Wasser nur schwach an mein Ohr. „Dat well ich dir sage, dat geht op deng Konto, Du fährst op eigene Gefahr!“

Es war nicht einmal schwer. Die Wassermassen drängten mich von ganz alleine durch die enge Gasse. Vor der letzten Stufe brauchte ich den Lauf des Bootes nur einmal korrigieren. Dieter, der kurz hinter mir fuhr, blieb an dieser Stelle hängen. Ein kräftiger Paddelschlag erlöste ihn aus dieser mißlichen Lage. Beide lagen wir nun im stillen Unterwasser. Ich stieg aus und steckte wir ein Lungenbrötchen in den Rachen. Der Boß war beruhigt und ich glaubte, fast ein bischen stolz auf uns. Er wollte natürlich nicht nachstehen. Unter meiner Anweisung kamen er und seine Frau nun ebenfalls die Piste heruntergeschossen. „Mensch Jimmy, dat wor zünftig!“ Die „Charlies“ treidelten ihren fahrbaren Untersatz am Ufer entlang ins Unterwasser.

Kurze Zeit später standen wir vor der gleichen Situation, wie der gerade überstandenen. Diesmal mußten beide Zweier umgetragen werden. Die Einer konnten eine schmale Durchfahrt mit einer Rechtskurve benutzen. Hinein ins Vergnügen! Rechts stark eingestochen! Das Boot machte eine Viertelwendung. Abermals überstanden.

Vor uns breitete sich das Flußbett zu einem kleinen See aus. Das ließ darauf schließen, daß das Wasser irgendwo vor uns gestaut wurde und wir wahrscheinlich noch umtragen mußten. Richtig, nach einer halben Stunde kamen wir zur Baustelle. Auf den ersten Blick sah es so aus, als ob wir den Staurücken überfahren könnten. Bei näherem Hinsehen entdeckten wir, daß der Überlauf viel zu gering war, um eine Überfahrt zu riskieren. Also umtragen. Gut geschätzt war jedes Boot mindestens 500 m zu tragen. Fünf Boote hatten wir. Für jedes zwanzig Minuten zu schleppen — eine Stunde vierzig Minuten. Summa-Summarum: zu spät zum Weiterfahren. Ratlos saßen wir auf dem Ufer. Die Boote lagen ebenfalls auf dem Trockenen. Auf der Baustelle herrschte lebhafter Betrieb. Schwere LKW's fuhren Muttererde zum Damm. Plötzlich ging ein Signalhorn, Kaffeepause auf der Baustelle. Die Gelegenheit war günstig. Ich weiß nicht, wer auf den Gedanken gekommen war, doch unsere Chefin wurde dazu auserkoren, den Plan ins Rollen zu bringen. Es klappte. Sie hatte einen LKW-Fahrer gebeten, unsere Boote zur nächsten Einsatzstelle zu fahren. Schnell war alle Müdigkeit aus den morschen Knochen gewichen. Die Boote wurden an Bord gehieft. Der LKW wirbelte mächtig Staub auf, den unsere Lungen widerspenstig aufnahmen. Was half's, die Boote mußten hinten festgehalten werden. Sieben Eier wurden für den freundlichen Fahrer locker gemacht. Am Abend sagten wir der Sauer Ade und wechselten zur Mosel über. Gegenüber der Sauer mündung lag der Ort Oberbillig. Hier schlugen wir unsere Hütten auf. Nach einem kurzen Abendimbiß ging es in die Falle.



Der führende Saalbau · Besitzer Dr. Hilgers · Moderne Fremdenzimmer

Mach mal Pause
 trink *Coca-Cola*
 das tut gut!

„Coca-Cola“ ist das Warenzeichen für das koffeinhaltige Erfrischungsgetränk der „Coca-Cola“ G.m.b.H.

Die Sonne lockte uns am nächsten Morgen aus den Zelten. Sie meinte es heute besonders gut. Mit all ihrer Kraft sendete sie die wärmenden Strahlen zu uns hernieder. Unser Tagesziel war Trier. Die kürzeste Strecke unserer Fahrt lag vor uns. Vierzehn Kilometer sollten es sein. In mäßiger Fahrt waren wir bis zur Saarmündung gekommen. Die Strömung der Mosel sollte uns im Paketchen eine Strecke treiben. Gesagt, getan. Längsseits legten wir uns zusammen, zogen die Beine an Deck und ließen den Planeten auf unsere edlen Luxuskadaver scheinen. Es war herrlich, so faul im Boot zu liegen, während die Strömung uns die Arbeit abnahm.

Nachdem die Glieder etwas eingerostet waren, rührte sich die Lust zu neuen Taten. Das Lebenselixier mußte wieder in Wallung kommen.

Ich war bei dem Mannöver etwas zurückgeblieben und nun bestrebt, die Boote meiner Vorläufer einzuholen. Mit kräftigen Schlägen trieb ich meinen Jimmy über die glatte Wasserfläche. Bald waren die andern erreicht. Sst, der Bug meines Bootes hob sich plötzlich über den Wasserspiegel. Ich kam mir vor, wie bei einem Start mit Wasserskiern. Die Strömung trieb meinen armen Jimmy quer. Einmal noch hatte ich Gelegenheit, der Welt über Wasser einen hilfeheischenden Blick zuzuwerfen. Der Fluch, den ich auf den Lippen hatte, erstarb unter der Wasseroberfläche zu einem ohnmächtigen Gurgeln. Jawohl! mein Jimmy hatte vor einem Hindernis gebockt. Ich mußte die Wogen der vielbesungenen Mosel küssen, die so garnicht nach edlem Rebensaft schmeckten, sondern denen eher ein fader, seifiger Geschmack anhaftete. Wie ein begossener Pudel zog ich meinen Kahn ans Ufer. Während meine Sachen in der Sonne trockneten, nutzten die andern die Zeit zu einem erfrischendem Bad in der schmutzigen Mosel. Dank der kräftigen Strahlen der Sonne, waren meine Utensilien schnell trocken.

Kurz vor Trier mußten wir noch einmal aus den Booten. Eine Baustelle hemmte unsere Fahrt. Ein rotweiß gestreiftes Schild zeigte an, daß die Durchfahrt für Fahrzeuge aller Art gesperrt ist. Arbeiter an der Baustelle deuteten uns, daß wir ruhig durchfahren könnten. Diese Auskunft kam uns sehr gelegen, denn umtragen war nicht eben unsere Lieblingsbeschäftigung. Am DKV-Heim Martinsmühle in Trier wurde angelegt. Der Zeltplatz lag auf einer Insel in der Mosel, nur durch einen Steg mit der Martinsmühle auf dem rechten Ufer verbunden. Nachdem unsere tägliche Arbeit verrichtet war, stärkten wir uns im DKV-Heim bei „Strammer Max“ und „Stalino“ (in der Gastronomensprache: Russenei). Abends gab es in der „Kiste“ halbe Hähnchen vom Grill für nur 3,85 Flöhe. Wir lebten wie die Fürsten, denn in Trier waren zwei **Ruhetage** eingepplant.

Der erste Ruhetag brachte herrlichen Sonnenschein und gab uns Gelegenheit zu einem ausgedehnten Stadtbummel. Porta Nigra, Dom, Liebfrauenkirche, Hauptmarkt, Amphitheater, Thermen, Römerbrücke und natürlich der alte Kran prägen das Gesicht Deutschlands ältester Stadt.

Zu Mittag gab es wieder Hähnchen vom Grill.

Es war zwei Tage später. Wieder eine Vorahnung der kommenden Kanalisierung der Mosel. Die berühmte Baustelle von Detzem lag vor uns. Die Eisenspundwand ragte bis weit über die Flußmitte hinaus. Am linken Ufer blieb ein schmaler Durchlaß für die Weiterfahrt. Demnach war in dieser Enge

BÜROBEDARFSHAUS

Bell

BÜROMÖBEL, BÜROMASCHINEN
LICHT- UND FOTO-PAUSEREI

EUSKIRCHEN, WILHELMSTR. 15, RUF 28 62



Philipp Gfer

EUSKIRCHEN · Eifelring
Fernsprech-Sa.-Nr. 3451

Baustoffe, Fliesen und Platten
Bau- und Schreinerhölzer, Türen
Elektro-Installations-Material
Elektro-Geräte und Maschinen
Kühlschränke, Kühltruhen
Herde, Küchengeräte
Rundfunk- und Fernsehgeräte
Auslieferungslager: Kugelfischer



SHELL-STATION

Wagenpflege · Garagen · Kölner Straße 65

Tanklager, Dieseltreibstoff, Motorenöle, -Fette, Industrieöle

PETER VALDER · Roitzheimer Straße

Berücksichtigen Sie bitte

bei Ihren Einkäufen

die Inserenten dieser Festschrift

auch die Strömung. Die Wassermassen schossen durch den Engpaß. In Windeseile flitzten unsere Boote durch den Schwall. Abends wurde dem Trittenheimer „Weinloch“ ein Besuch abgestattet. „Trittenheimer Apotheke“ brachte die richtige Stimmung in den Laden.

Urzig war unsere nächste nicht eingeplante Station. Wir wollten eigentlich weiterfahren. Nach der „Trittenheimer Apotheke“ gelüstete uns nach „Kröver Nacktarsch“ in der Reichsschenke „Götz von Berlichingen“. Da es jedoch zu dunkeln begann, blieb uns nichts anderes übrig als hier zu biwakieren. Zwei Tage noch folgten wir dem Lauf der Mosel. Zwischen Weinbergen und an malerischen Orten und Städtchen vorbei, bis wir Kochem, unsere Endstation, erreicht hatten. Bis uns unser Kapitän zu Lande abholte, blieben uns noch zwei Tage. Kochem im Tal der Mosel, machte sich von den Höhen der Weinberge besonders schön. Hier oben verspürte man auch nichts von dem Touropa-Rummel, welcher in den Straßen und Gäßchen Kochems herrschte.

Am 21. Juli wurden wir wieder abgeholt. Ab gings der langentbehrten Heimat entgegen. Unsere Fahrt war zu Ende. Sie war für uns ein Erlebnis, wie wirs nicht schöner hätten ausmalen können. Ade Sauer, ade Mosel, ade schöne Urlaubszeit.

Hans Henn

Berge, Wald und Sonnenglanz
mitten durch Wildwassertanz.
Dicke Brocken, Schnellen, Schwälle,
habe acht! Auf alle Fälle:
Kniee an den Süll geklemmt,
Paddel richtig eingestemmt,
drauf und los, nicht umgeschaut,
sonst hat's dich schnell umgehaut.
Klatsch — da ist es schon geschehen,
was denn wolltest du noch sehen?

Strampelst nun in wilder Flut,
hälst dich mit den Fischen gut,
aber Optik, Freßkorb, Kissen,
alles ist dir ausgerissen.

Und du stehst in feuchter Pose:
von den Armen, aus der Hose,
aus den Locken, und auch sonst wo,
wie zum Beispiel von dem Popo
rieseln Kränchen immer wieder
lustig auf die Söckchen nieder...
Laß sie grinsen, feixen, lachen,
mancher wird's auch noch so machen.

Heino Mack

Aus der Zeitschrift Kanu-Sport
Heft 15 vom 14. Juni 1958

S **KARLSCHLEIFER**
TIEF-U. STRASSENBAU G.M.B.H.

Flüssige Lebenskraft

Krischer

NATURSÄFTE

leistungssteigernd und optimal wirkungsintensiv
durch
höchstmöglichen Gehalt an Vitaminen und anderen
lebenswichtigen biologischen Wertstoffen
— mit ärztlichem Gutachten —

Festabend

Samstag, den 16. Januar 1960, 20.00 Uhr,
in den Concordia-Festsälen, Euskirchen

I. TEIL

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden
2. Ansprache des Bezirksvorsitzenden vom Deutschen Kanu-
Verband, Heinz Schirner, Köln
3. Gratulationen
4. Ehrung der Jubilare

II. TEIL

Bunter Abend

Für Unterhaltung sorgt Conférencier Horst Schäfer
Deutschlands bester Nachwuchs-Humorist, bekannt
durch Fernsehen und Funk

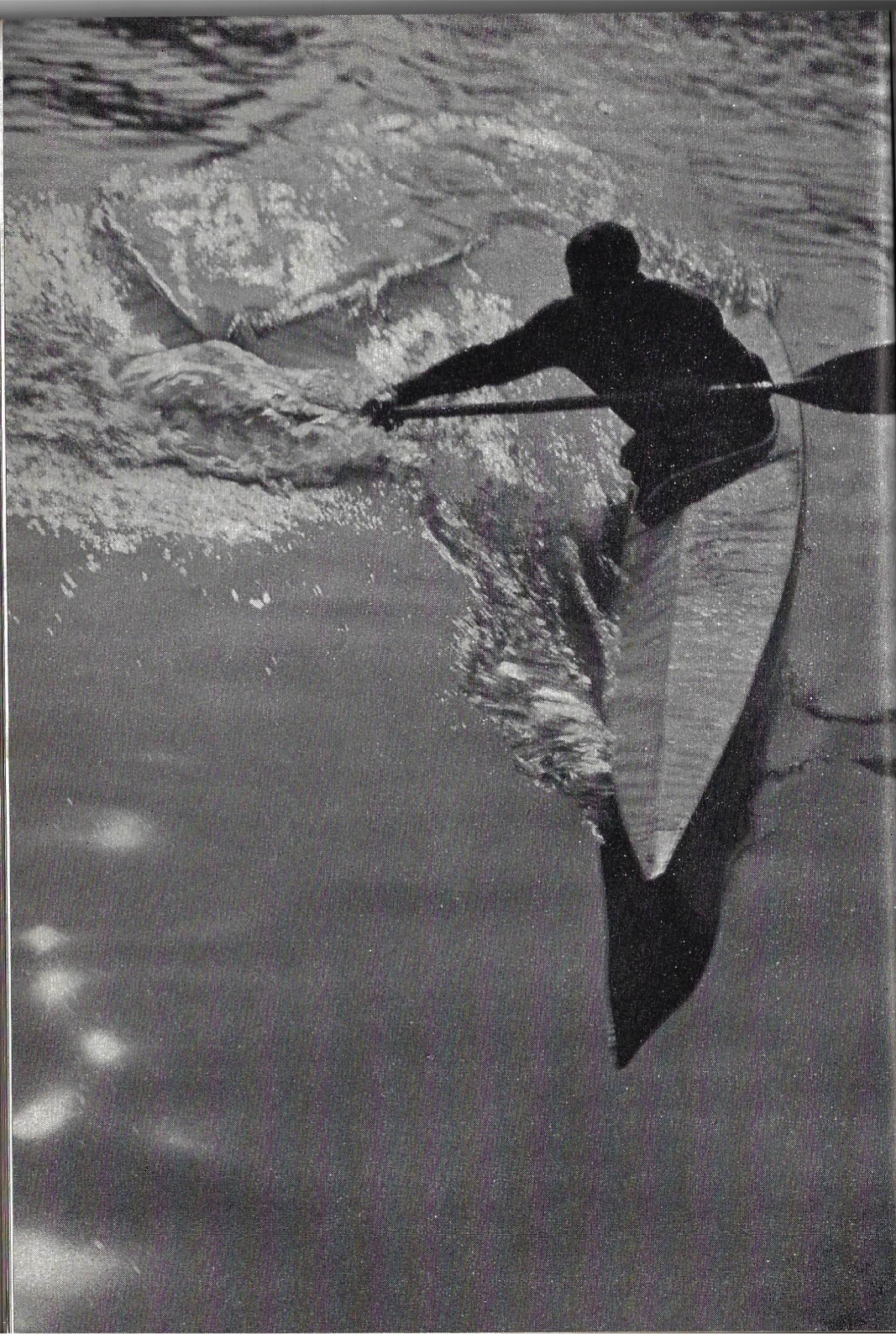
Balzano-Ballett · Tanzende Girls

Marianne Riekher · Soubrette, Tanz und Gesang

Dieter Rhein · Singt bekannte Operetten-Melodien

Rico und Jack · Exentriker von großer Klasse

Zum Tanz spielt die Kapelle „Swingtett“ in großer Besetzung



Unser Weg.

Erfolge der Vergangenheit dürfen keinesfalls dazu führen, die Weiterentwicklung zu vergessen und auf Lorbeeren auszuruhen, sondern bringen eine große Verpflichtung für die Erhaltung und Förderung des Erreichten mit sich. In dieser Erkenntnis und in der Tatsache, daß die Lebensfähigkeit des Vereines in weitem Maße vom Nachwuchs abhängt, ist es uns ein Hauptanliegen für die Zukunft, die Jugendarbeit bzw. Jugendförderung zu forcieren. Unter dem Motto

„Sich regen bringt Segen“

wollen wir weiterhin die Jugend körperlich und geistig ertüchtigen und für die Gemeinschaftsidee interessieren.

Auch in der Zukunft soll keinesfalls unser Sport nur der Rekorde wegen betrieben werden, obschon Erfolg die schönste Krönung der körperlichen Ertüchtigung ist, aber das Spiel darf nicht zu kurz kommen. Es geht uns nach wie vor darum, den sportlichen Gedanken in die Jugend zu säen und damit einen Nachwuchs heranzubilden, der später den Kanu- und Skisport zu schätzen und zu vertreten weiß.

Keinesfalls wollen wir selbstverständlich die jetzige vereintragende Generation vernachlässigen, sondern wünschen uns im Gegenteil zur Verwirklichung unserer Zukunftsaufgaben weiterhin eine tatkräftige Unterstützung im beispielgebenden Verhalten, sei es im sportlichen oder auch allgemeinen Leben.

Mit großen Opfern, sei es materieller oder strapaziöser Art, ist unser Vereinsleben und jeder Einzelne nach wie vor belastet. Wir betrachten es daher als vornehmste Pflicht, zu versuchen, durch Ausübung in der Gemeinschaft jedem Mitglied größtmögliche Erleichterung zu verschaffen. Dazu ist eine günstige Fahrgelegenheit zum jeweiligen Sportaustragungsort, wie auch billigste Anschaffung und Unterbringung von Sportgeräten unumwunden erforderlich, damit jeder, ob reich oder arm, sich in unserer Gemeinschaft wohlfühlen kann. Wenn wir daher im vergangenen Jahre eine Bausteinaktion ins Leben riefen, so war der grundlegende Gedanke vorherrschend, ein eigenes Bootshaus zu erhalten. Wenn es auch hierbei zu einer langfristigen Festlegung unserer Vereinsgelder kommen muß, so ist im Endeffekt aber wohl doch eine Vergünstigung für jedes Mitglied erreicht, obschon bis zur Vollendung des Bauvorhabens noch manche Hürde zu nehmen ist.

Unbeachtet darf aber auch nicht bleiben, daß wir in vergangenen Jahren in etlichen aussichtsreichen Disziplinen nicht mithalten konnten, da uns die erforderlichen Spezial-Sportgeräte, wie Kajaks, Slalom- und Wildwasserboote oder beim Skilauf beispielsweise Langlaufbretter fehlten.

Hier liegt unsere große Aufgabe:

nämlich die Anschaffung solcher Geräte zu ermöglichen, um den Kanu- und Skisport weiter bekannt zu machen und auf breitester Basis in unserer Heimatstadt Euskirchen und Umgebung zum Tragen zu bringen.



Heinrich Kretschmer

EUSKIRCHEN

Kessenicher Str. 46/Ecke Mühlenstr. · Ruf 3620

Durch Verstärkung meines Personals bin ich in der Lage, meine werten Kunden weiterhin gut, schnell und reell zu bedienen

Für guten und preiswerten Einkauf

Eifel-Kaufhaus
GUSTAVTEITGE
EUSKIRCHEN

BAHNHOFSTRASSE 8 FERNRUF 2736

Wir beraten Sie gerne in unserer Sport-Abteilung

Ihre Schuhreparatur bei

Bruno Klein

Schuhmachermeister · Fußpflege

EUSKIRCHEN · ROITZHEIMER STRASSE 16

Was ist Sport?

Von Rolf Seutter von Loetzen

(Aus Kanu-Sport, Heft 19, vom 12. Juni 1958)

Sport ist seiner äußeren Erscheinungsform nach von der Freude am Spiel erfüllter Wettstreit zwischen an Geist und Körper gesunden Menschen, nicht aber ein Kampf, von dessen Ausgang Wohl und Wehe eines Teilnehmers abhängt. Sport ist mehr als nur ein Ausgleich für die durch die Berufsarbeit bedingte einseitige Inanspruchnahme des Körpers, mehr als nur ein Entspannungsmittel für überbeanspruchte Nerven.

Sport ist die schöpferische Pause für Körper und Geist des Menschen, die ihn von der Einförmigkeit des Alltags erlöst und ihn aus der Enge der Mauern befreit, hinter denen sich Menschen nach Geburt und Stand, Beruf und Einkommen, Politik und Weltanschauung, Nationalität und Rasse untereinander und gegeneinander abgeriegelt haben.

Sport ist einer der immer seltener gewordenen Bezirke im Lebensraum des Menschen, in dem jeder nichts anderes als Mensch unter Menschen zu sein braucht und wo die Quelle der Lebensfreude nicht dem Rausch eines Genußmittels oder dem zwingenden Rhythmus der Musik entspringt, sondern der Verbundenheit von Geist und Körper mit der Natur. Sport ist Lebensbejahung in ihrer schönsten Form.

Das sind nur einige Antworten auf die Frage all derer, die nach der Bedeutung des Sportes für die Menschen fragen und die in ihm nicht mehr sehen als den Lieferanten für Sensationen, Wettgelegenheiten sowie einer spannenden Sonntags-Unterhaltung und die sich erstaunt darüber zeigen, daß die Führung der Sportbewegung die Anerkennung und Gleichberechtigung des Sportes als Erziehungsfaktor für die Jugend — und nicht nur für sie allein! — fordert. Es ist nun in den letzten Jahren sehr viel getan worden, um die Unterbewertung der Bedeutung des Sportes für das Leben des einzelnen und der Menschen untereinander zu beseitigen. Trotz unverkennbarer Erfolge dieser Bemühungen darf man nicht übersehen, daß wir erst am Anfang einer Entwicklung stehen, die sich die Selbstverständlichkeit der Angehörigkeit eines jeden jungen Menschen zu irgendeiner Sport-Organisation zum Ziel gesetzt hat.

Während gegenwärtig in der Mehrzahl der Fälle die Mitgliedschaft in einem Sportverein mehr oder weniger auf einer besonderen körperlichen Veranlagung des einzelnen beruht, wird es in Zukunft in viel stärkerem Ausmaß als bisher nicht nur auf die Pflege und die Weiterentwicklung der körperlichen Konstitution ankommen müssen, sondern auch auf die Erziehung der Menschen im Umgang mit seinen Mitmenschen und in ihrem Verhalten zueinander. Wer aber wollte bezweifeln, daß es in dieser Hinsicht noch sehr viel zu tun gibt? Man braucht doch nur daran zu denken, daß seit 1950 rund 70 000 Menschen in der Bundesrepublik ihr Leben auf der Straße verloren, rund 2,1 Millionen Menschen, davon 40 Prozent schwer, im Straßenverkehr verletzt wurden und daß 80 Prozent aller dieser Unfälle auf menschliches Versagen zurückzuführen sind.

Klüsener & Vallendar K.-G.

Großhandel · Kleinhandel

Farben · Lacke · Tapeten · Chemikalien · Fette · Öle

Euskirchen (Rhld.)

Spiegelstraße 15 Telefon 2105 Neustraße 7

Über 75 Jahre Buch- und Kunsthandlung

Kunstgewerbe · Schreibwaren · Bürobedarf

Wilhelm Zimmermann

Euskirchen · Bahnhofstraße 2 · Fernruf 2280

*Fernsehen, Musiktruhe, Kühlschranks, Haushaltgeräte —
der Wunschtraum von Millionen,
ermöglicht Ihnen ein Kauf*

bei Josef Jonen

Das Fachgeschäft am Platze

E U S K I R C H E N : Bischofstraße 8 · Fernsprecher 2604

Möbel vom
Fachmann für Ihr
behagliches Heim

MÖBEL
Rothgen
EUSKIRCHEN · KÖLNER STR. 119

Unverbindliche Beratung
Bequeme Teilzahlung

Sonderanfertigungen in eigener Werkstatt

Tel. 2401

Selbstverständlich kann ein Sportverein nicht die Aufgaben der Verkehrserziehung übernehmen und lösen. Aber die sportliche Erziehung zur Rücksichtnahme auf den Mitmenschen, zum Verantwortungsbewußtsein nicht nur für sich selbst, sondern auch gegenüber dem anderen, zur Fairneß, die jedem von uns das Leben doch nur erleichtern kann, beschränkt sich nicht nur auf den Sportbezirk, sondern strahlt auf alle Lebensbezirke der Menschen aus. Sie wird auch ihre Wirkung auf die sich im Straßenverkehr austobende Rücksichtslosigkeit, Feigheit — erschreckend ist das rapide Steigen der Fälle von Fahrerflucht nach einem Unfall —, Verantwortungslosigkeit und Leichtsinns spürbar werden lassen. Es ist doch z. B. wirklich nur sehr schwer vorstellbar, daß ein fairer Sportsmann einen von ihm verletzten Menschen auf der Straße liegenläßt, sein Heil in der Flucht sucht, und wie ein Verbrecher alle Spuren durch falsches Alibi zu verwischen trachtet. Wer sich außerdem noch die Ziffern der Jugendkriminalität vor Augen hält, der kann sich nicht dem Eindruck entziehen, daß im Erziehungs-System für unsere Jugend in bezug auf ihre charakterliche Formung eine sehr schwerwiegende Lücke besteht.

Diese Lücke machte sich vor allem in den ersten Jahren nach der Schulentlassung bei den 15- bis 18-jährigen bemerkbar. Während dieser Jahre vollzieht sich in der Masse unserer Jugend beiderlei Geschlechts der Übertritt aus dem Dasein des Kindes in das der Erwachsenen. Aber gerade in dieser Zeit, die die Jugend vor die ersten Berufsansforderungen, sei es als Lehrling, sei es als Lehrlin in Handel oder Industrie oder im Beamtentum, stellt, bleibt die Jugend allein und einsam. Gewiß ist das Elternhaus noch das Nest, in das die Jugend vor allzu rauher Wirklichkeit flüchten kann, aber es wird von Tag zu Tag, in einem viel rascheren Tempo als wir Älteren es einst erlebten, zu einer Verpflegungs- und Schlafstätte.

In Hunderttausenden von Familien fehlt der für die charakterliche Erziehung der männlichen Jugend unentbehrliche, aber im Weltkrieg verlorene Vater, ist die Mutter berufstätig, und sind immer noch die Nachwirkungen einer viel zu frühzeitigen Eltern-Entfremdung spürbar, wie sie im Dritten Reich gefordert und gefördert wurde. So führen die ersten tastenden Schritte der aus der Schule entlassenen jungen Menschen aus der bisherigen Gemeinschaft in der Schule und im Elternhaus in die Welt der Erwachsenen zunächst in eine Leere, in ein Niemandland, in dem sie sich selbst überlassen bleiben. Niemand — sieht man von religiösen Jugendorganisationen ab, deren Mitgliederzahlen sich in den Städten abschwächen — ist da, der sich ihrer annimmt, der ihnen gerade in diesen wichtigsten, ihr ganzes Leben entscheidend beeinflussenden Jahren einer Formung ihres noch biegsamen, guten und auch schlechten Einflüssen zugänglichen Charakters einen festen Halt gibt und sie auf einer geraden Straße zu einem Kontakt mit dem Land der Erwachsenen führt.

Die Jugend ist in diesen Jahren von Mißtrauen erfüllt. Sie ist weniger denn je gewillt, sich führen zu lassen und Bindungen einzugehen, deren Bedeutung sie nicht zu übersehen, deren Folgen sie nicht zu beurteilen und innerlich zu verkraften vermag. Einem Teil von ihnen stehen noch Kindheitserlebnisse warnend vor Augen, während die anderen aus Zeitungen und Erzählungen erfahren mußten, wie schmal der Weg zwischen Führung und Verführung

*Schenkst Du Freude Deinen Gästen,
oder gehst zu einem Feste,
oder bleibst Du auch daheim:*

Blumen -

dann von **Wwe. Fr. Roitzheim**
Gartenbaubetrieb
EUSKIRCHEN · Weststraße

Für den anspruchsvollen Geschmack!

Zu jeder Jahreszeit die passende Kleidung.
Immer chic und fein, das ist die Note von

Modehaus Klein

EUSKIRCHEN : Mühlbachstraße

Lorenz Heidt

Mechanikermeister

Fachgeschäft für Büro- u. Nähmaschinen

Büromöbel · Bürobedarf · Verkauf · Reparatur

EUSKIRCHEN · KAPELLENSTR. 22

F O T O

K A M E R A S

F I L M E

Z U B E H Ö R

Hubert Regh

EUSKIRCHEN · NEUSTRASSE 5 · FERNRUF 2530

ist. Dieser seelische Notstand, in dem sich große Teile unserer Jugend befinden und unter dem der ihr sonst eigene gesunde und frohe Optimismus, ihre Begeisterungsfähigkeit leidet, ist es, der die Sportbewegung zu einem Einsatz zwingt, der weit über eine körperliche Betreuung hinausgeht. Die körperliche Ertüchtigung des Menschen ist nur ein Teil der dem Sport gestellten Aufgabe. So bitter notwendig diese im Zeitalter der künstlichen Fortbewegung des Menschen mit seiner Sucht nach Bequemlichkeit und seiner Scheu vor körperlicher Anstrengung, seinem Mangel an Besinnung darauf, daß die Vernachlässigung einzelner Körperfunktionen auf die Dauer zu Schäden führen muß, auch sein mag, nicht minder nachteilig wäre es, zu übersehen, daß dem Sport nicht nur die Pflege des Körpers, sondern auch die Erziehung und Bildung des Charakters als Aufgabe zufällt. Ein Bizepskult wäre der größte Feind des Sport-Ideals.

Die Sportbewegung hat sich nicht zu dieser charakterlichen Erziehungsaufgabe gedrängt, sie stand früher im Hintergrund. Es ist die Zeit, es sind die Nachwirkungen der Jahre von 1933 bis 1950, es ist die Technisierung, die die Sportbewegung und ihre Zellen, die Sportvereine, mit größter Dringlichkeit vor diese charakterliche Erziehungsaufgabe stellen. Sie kann sich ihr nicht entziehen, weil, wenn die Sportbewegung eine Volksbewegung bleiben will, nicht vom Berufssport, sondern nur von der Jugend leben kann, die gesund an Leib und Seele ist. Der Sport ist keine Mode oder Zeiterscheinung. Er war vor tausend Jahren, er ist heute und wird immer sein.

Typisch für eine Zeit war immer nur das, was die Menschen aus ihm gemacht haben, ob sie seine inneren Werte verschütten ließen oder zur höchsten Blüte brachten. Nichts aber kann den Sport sinnlos, entbehrlich oder unmöglich machen, selbst wenn es die Menschen darauf anlegen wollten, weil sie dann erfahren müssen, daß sie sich selbst schaden. In dieser Zeitbeständigkeit ist der Grund zu finden, warum die Jugend kaum einer anderen Organisation mit weniger Mißtrauen gegenübersteht als der des Sportes, der nichts von ihr will, dessen Zweck nur ihr selbst dient und der sie in ihrer Freiheit nur in dem Maß beschränkt, als sie diese freiwillig nach eigenem Entschluß selbst aufzugeben bereit ist.

Aber weiß dies auch der letzte Schulentlassene, das letzte Lehnmädchen? Wissen es die Eltern, daß ihre Kinder gerade innerhalb der Sportbewegung Wille, Mut und Ausdauer zu erhardern vermögen, daß sie im sportlichen Mannschaftsspiel das Eingehen auf den Nebenmenschen, den Verzicht auf Egoismus, das rasche Erfassen von Situationen lernen, alles Eigenschaften, deren Besitz doch letzten Endes die Voraussetzungen für den Erfolg im späteren Leben bilden, der nicht mit Hinterlist, Rücksichtslosigkeit und Unehrllichkeit erkämpft wurde? Ich habe den Eindruck, daß sie von dieser Erziehungsmöglichkeit durch den Sport zu wenig wissen, daß sie viel zu sehr davon beeindruckt sind, wie stark der Berufssport im Vordergrund des öffentlichen Interesses steht, in dem nicht das Ideal, sondern das Geschäft triumphiert. Erst wenn sie es wissen, wenn sie nicht mehr befürchten, daß das Geschäft am Sport eine Störung der Berufsbildung darstellt, werden die Eltern ihre Kinder in weit größerem Umfang, als es bisher geschieht, zu einer Mitgliedschaft in einer Sportorganisation anhalten.

Es läßt sich nicht leugnen, daß ein Aufklärungs- und Werbefeldzug bei den Eltern, daß eine verstärkte Aufnahme von Jugendlichen in den Vereinen,

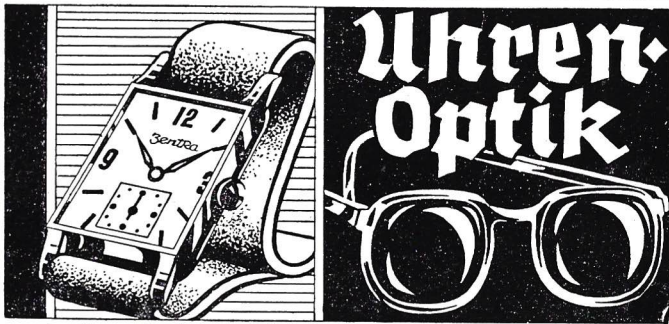


**HEUSER
KAFFEE**

FRISCH DURCH TÄGLICHE RÖSTUNG

Hier im Hause köstlich

EUSKIRCHEN (Rhd.), Mühlbachstraße 6



... kauft man im Fachgeschäft bei
Uhrmachermeister und Optikermeister
Euskirchen, Vuvenstr. 4, Tel. 2189

R. Kuge



Formschöne und zweckensprechende **Sportartikel**

Unsere reichhaltige Kollektion zeigt nach neuesten Erkenntnissen gefertigte

**LUFTMATRATZEN
LIEGEBETTEN
CAMPING
BADEARTIKEL**

Lieferung nur durch den Fachhandel. Bitte fordern Sie unseren illustrierten Katalog an.

Mündener Gummiwaren-Fabrik
Gebr. Knuth G. m. b. H., Hann. Münden
Gegründet 1874

diese vor große, manchmal kaum lösbare Aufgaben stellt und finanzielle Opfer zumutet. Aber wenn es gilt, die Spielautomaten-Hallen, die Straßen, die Jazz- und Existenzialistenkeller, die Musikbox-Wirtschaften von Jugendlichen zu entvölkern, dann kann es für den aktiven Sportsmann, der als Vereinsvorsitzender zugleich auch Betreuer der Jugend ist, keine Frage sein, welcher Weg zu beschreiten ist. Die Erfassung der schulentlassenen Jugend in den Sportvereinen hebt die Sportbewegung auf die höchste Stufe ihrer Daseinsberechtigung als Träger der Erkenntnis, daß auch höchstes Wissen charakterliche und körperliche Mängel nicht zu verdecken, geschweige zu ersetzen vermag. Diese Stufe zu erklimmen, halte ich für die große Aufgabe, die unser Jahrhundert der Sportbewegung zur Lösung stellt!

Sinn des Sportes

ist der Sieg des Geistes

Ernst Fuhry



JOHANNES F. LÜHRMANN · Kohlen · Koks · Briketts · Heizöle
EUSKIRCHEN · Baumstraße 27 · Fernsprecher 2579

HAUS DER GESCHENKE

Maria Rüdorff

Elektro - Kristall - Porzellan - Bestecke - Geschenkartikel

EUSKIRCHEN, Ecke Vuvenstr.-Alter Markt · Ruf 2481

H. Owe. Endemann

Ältestes Südfrüchte-Haus am Platze

EUSKIRCHEN BAHNHOFSTR.

Hans Bädorf

Elektromeister · Elektro-Fachgeschäft

EUSKIRCHEN · Spiegelstraße 3, Ruf 3147

Ausführung sämtl. Licht-, Kraft- und Radio-Anlagen

Polydor- und Archiv-Schallplatten

Verkauf von Elektro-, Radio- und Fernseh-Geräten

Matthias Rütt

Metzgerei

EUSKIRCHEN · Kessenicher Straße 57 · Telefon 3195

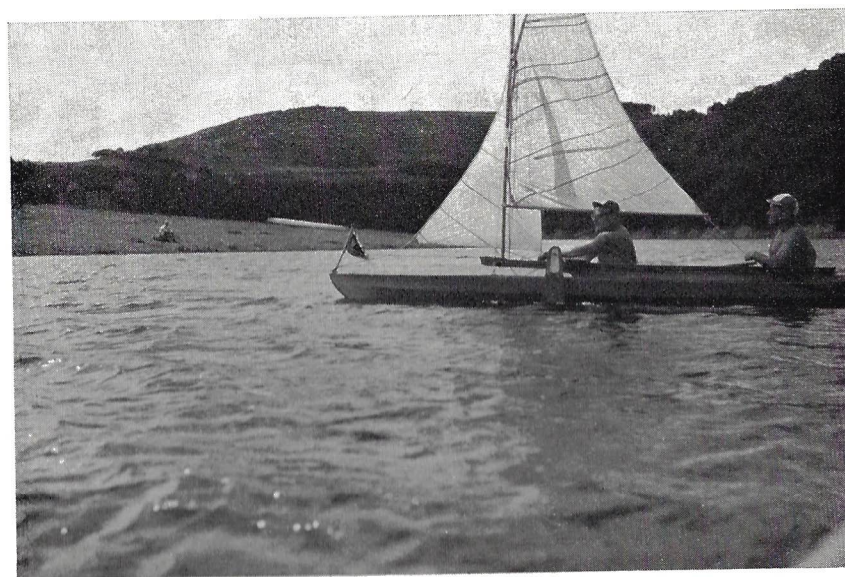
ff. Wurst- und Fleischwaren

Moderne Freizeitgestaltung.

Von Heinrich Sorg, Frankfurt a. M.
aus DKV-Jahrbuch 1959

Solange Menschen neben ihrer Arbeit wenig freie Zeit haben, werden sie auch nicht sonderlich darüber nachdenken, welche Bedeutung die Freizeit für das Leben der Menschen im allgemeinen hat. In Deutschland ist es eine Tatsache, daß die Menschen, die die Geschicke unseres Volkes in der Hand haben, von freier Zeit kaum reden können. Außerdem wollen sie ja auch bis ins hohe Alter hinein diese Emsigkeit beibehalten. Das scheint so in unserem Blute zu liegen. Will man mit diesen Leuten über das Freizeitproblem sprechen, dann erhält man fast stets zuerst die Erklärung, daß sie selbst gar zu gerne auch einmal etwas Freizeit haben möchten. Es ist aber zwecklos, ihnen Ratschläge zu geben, wie man sich Freizeit verschaffen kann. Sie werden hundert Gründe anführen, warum sie sich keine Freizeit nehmen können. Den Hauptgrund aber verschweigen sie, nämlich, daß sie zu einer erholenden Freizeit gar nicht mehr fähig sind. Ihr Lebensrhythmus heißt schaffen, schaffen und nochmals schaffen. Eine magische Kraft scheint sie in diesem Rhythmus festzuhalten. Es ist nicht immer Ehrgeiz, Geldgier oder Geltungssucht, es ist bei vielen einfach Angst vor der Freizeit, vor der Müßigkeit, vor dem Nichtstun. Sie glauben ihr Leben sei leer, wenn sie nichts zu tun hätten.

Was hier von diesem Teil unseres Volkes, der die Führungsschicht in Wirtschaft, Politik, Verwaltung oder anderen Organisationen darstellt, gesagt





KREMENTZ

Herzliche Grüße senden dem VOSU Euskirchen

die Sportfreunde der Firma

Trennjäger, Euskirchen

DEA-Tankstelle

Reifen, Batteriedienst, Wagenpflege, Zubehör

Engelbert Sievernich

E U S K I R C H E N, Kölner Str., Ecke Keltrenring · Tel. 2502

Familien-Drucksachen

in jeder gewünschten Ausführung, schnell, sauber und preiswert

VOLKSBLATT-DRUCKEREI W. KUMPEL

Euskirchen, Hochstraße 19 · Fernruf 3250

wurde, trifft auch für sehr große Teile unseres Volkes im allgemeinen zu. Sobald Menschen eine Tätigkeit haben, die nicht an genaue Zeitpläne gebunden ist, neigen sie immer dazu, den Arbeitstag so lange wie möglich auszudehnen. Fast in allen Fällen wird die Arbeitsleistung über den Wert der Erholung gestellt.

Alle diese Erfahrungen zwingen uns, bei der Behandlung der modernen Freizeitgestaltung die Mentalität unseres Volkes ernsthaft zu berücksichtigen. Daß hierbei die verschiedenen Altersgruppen und die Verschiedenheit der Geschlechter besonders berücksichtigt werden müssen versteht sich von selbst. Zunächst geht es deshalb darum, die Notwendigkeit einer guten Erholung in der freien Zeit nicht nur verständlich zu machen, sondern auch zur Anerkennung zu bringen. Wie soll man aber dies erreichen können, wenn die Menschen, von deren Einsicht die Lösung der Freizeitgestaltung abhängt, selbst keine Freizeit haben und auch kein Bedürfnis für eine erholende Freizeittätigkeit verspüren? Es ist jedenfalls bis jetzt nicht gelungen, trotz des Nachweises der Gesundheitsämter, der Rentenversicherungen, der Untersuchungsergebnisse in den Schulen das Volkswissen so zu mobilisieren, daß man von einem Aufbruch sprechen könnte. Leider sind es bis jetzt immer nur einzelne oder kleine Gruppen, die unermüdlich den Finger auf die Wunde legen und um Einsicht ringen. Dabei weiß heute jedermann, der nur einigermaßen denkfähig ist, daß der industrielle Fortschritt zu unvorstellbaren Produktionsmöglichkeiten führt und unweigerlich uns allen immer mehr Freizeit bringt. Darüber täuscht auch die heutige Situation, die noch lange Arbeitsstunden zuläßt, nicht hinweg. Eines Tages stehen wir vor der Tatsache, daß alle Arbeitsstätten täglich um Stunden früher geschlossen werden als es jetzt noch der Fall ist.

Glücklich sind dann nur die Menschen, die jetzt schon ein Steckenpferd haben, für das sie mit innerer Begeisterung viel Zeit verwenden können. Diesen Menschen wird dann der Tag nicht zu lange und für diese Menschen entsteht keine Leere, wenn sie das Arbeitsgerät beiseite legen. Sie greifen dann zu ihrer lieb gewordenen Freizeittätigkeit und bleiben beschäftigt.

Vielleicht wird man der Mentalität unseres Volkes am besten gerecht, wenn man von einer „Beschäftigung“ in der Freizeit spricht. Wenn man das Wort „Beschäftigung“ in weitem Sinne anwendet, kann man sogar eine ganze Reihe Freizeittätigkeiten einschließen. In anderen Ländern hat man deshalb auch den Abendschulen, den Werkschulen, den Basteleinrichtungen und den Fortbildungseinrichtungen großes Interesse entgegengebracht und entsprechende Einrichtungen erstellt. Auch die Bewegung „do it yourself“ (tu es selber) hat weit um sich gegriffen. Man will dem Tätigkeitsdrange neue Wege öffnen. Wer also unbedingt „beschäftigt“ sein will, soll dazu Gelegenheit haben.

In all diesen Fällen handelt es sich vornehmlich um Menschengruppen, die in der Freizeit „Lernen oder Wirken“ bevorzugen. Auf jeden Fall sind diese Leute aktiv, also mitgestaltend bei der Freizeittätigkeit. Die größte Gruppe der aktiven Freizeitgestalter finden wir jedoch bei den spielenden Menschen. Hierzu gehört in erster Linie der Sport im weitesten Sinne. Den größten Anteil hierbei wiederum haben die jüngeren Jahrgänge. Das macht den Sport im Freizeitleben ganz besonders wertvoll. Im Sport verbinden sich Spiel,



REUTERTON-STUDIO

Fernsehen · Schallplatten · Radio

EUSKIRCHEN

Wilhelmstraße 46 · Telefon 2801

HANS VOHSEN

Dachdecker- und Bauklempner-Meister

EUSKIRCHEN, Gerberstr. 34, Ruf 27 20

DIE GUTEN FOTO-ARBEITEN VON

Drogerie JOH. J. THELEN

Euskirchen · Annaturmstraße 29

Festgeschenke geben Freude - Fragt den Drogisten!

===== Gegründet 1885 =====

CARL ABEL, Glaserei

Inh.: Th. Deutschbein

Ausführung sämtlicher Glaserarbeiten - eigene Glasschleiferei
Bleiglas

EUSKIRCHEN · Gerberstraße 40

Fernruf 27 02

Tätigkeit und Leistung; dies entspricht ganz besonders der Mentalität unseres Volkes. Fügt man dann noch hinzu, daß auch die Gesundheitspflege durch richtig betriebene Leibesübung stark gefördert wird, dann kann der Sport mit Recht behaupten, daß er zu den modernsten Freizeittätigkeiten zählt. Daran ändern auch die vielen Mängel, die sich im Sport ergeben, nichts.

Eine andere Sache ist es lediglich, die abstellbaren Mängel im Sport zu beseitigen. Diesem Umstande sollten wir offenen Auges gegenüberstehen. Aber es scheint so zu sein, daß auch die heutigen Leiter des sportlichen Lebens ähnlich wie die in der Politik und der Wirtschaft für wirkliche Freizeit keine Zeit mehr haben und daher kaum dazu kommen, über die Mängel im Sport nachzudenken. Woher kommt das? Der deutsche Sport erliegt, wie fast alle anderen Gesellschaftsgruppen, der Organisationskrankheit. Dieser Zustand ist kein gewollter, sondern ein aus den Verhältnissen entstandener. Daß dabei weit über alles notwendige Maß hinaus organisiert wird, ist ein Ausfluß der deutschen Gründlichkeit, der Sucht nach Perfektion. Die Hauptursache des Organisationszwanges ist in den unzureichenden Sportstätten zu suchen. Solange den vorhandenen Sportstätten eine weit größere Anzahl Sporttreibender gegenübersteht, besteht der Zwang zur Planung und zur Reglementierung. Wenn Planung und Reglementierung aber von einer Reihe organisatorischer Bedingungen abhängig gemacht wird, wie z. B. Meisterschaftsrunden für alle und jeden und für Monate hinaus, dann entsteht das Kuriosum, daß an wenigen Tagen in der Woche alles geschehen soll, während an anderen Tagen die Sportstätten leer bleiben. Es ergibt sich so die Tatsache, daß nur diejenigen an dem sportlichen Leben teilnehmen können, die sich diesem Reglementieren unterwerfen. Der Sport setzt sich so selbst Grenzen. Bei den Sportarten, bei denen noch eine individuelle und zeitlich ungebundene Tätigkeit möglich ist, wozu auch der Kanusport gehört, kommt echte Freizeitgestaltung durch Sport noch am besten zur Geltung. Erst wenn die Sportstätten an allen Tagen voll ausgenutzt werden und auch ohne Anordnungen gespielt werden kann, hat der Sport die richtige Basis gefunden, dem spielenden Menschen gerecht zu werden. Dazu gehört jedoch, daß man wieder um des Spieles willen spielt.

Vielleicht stellen die drei Gruppen, der „lernende“, der „wirkende“ und der „spielende“ Mensch heute schon eine beachtliche Anzahl dar. Es handelt sich bei diesen drei Gruppen um aktive Freizeitgestaltung. Dieser aktiven Freizeitgestaltung steht aber die passive Freizeitgestaltung gegenüber, nämlich Zuschauen, ohne selbst etwas zu tun. Es wird oft behauptet, wir seien auf dem besten Weg ein Volk von Zuschauern zu werden. Man verweist dabei gerne auf die Zuschauermassen bei den sportlichen Veranstaltungen. In Wirklichkeit werden die meisten Freizeitstunden am Rundfunk, Fernsehen und im Kino verbracht. Bei allen dreien sind die Menschen völlig passiv und nehmen nur entgegen, was andere, auf die sie keinen Einfluß haben, darbieten. Die Zuschauer beim Sport haben immer noch eine innere Verbindung mit dem, was auf dem Sportplatz geschieht. Sie sind außerdem im Freien und viele verbinden damit einen Spaziergang. Sie sprechen über das Erlebte, sie begeistern sich, sie nehmen Anteil und fühlen sich dazugehörig. Bei aller Wertschätzung des Rundfunks, des Fernsehens und des Films kann man den

Hotel Paul Hilger

RURBERG AM OBERSEE

Treffpunkt der Wassersportler · Das Haus der guten Küche
Gepflegte Getränke

Joh. Walbröhl & Söhne

Stuck- und Verputzgeschäft

E U S K I R C H E N

Mittelstraße 64

Fernsprecher 3118

Wir bedienen Sie:

schnell gut preiswert

Schober
reinigen färben

Vuvenstraße 10
Bahnhofstraße 9

Sportzuschauer immer noch als Halbaktiven einreihen, und wenn er außerdem an dem Vereinsleben teilnimmt, bleibt er tätig in gesellschaftlicher Hinsicht.

Wenn man sich von allen Wunschträumen freihalten will, muß man Tatsachen und Möglichkeiten mit dem zu erstrebenden Ziel in Einklang bringen. Das Ziel sollte sein, jedem Bürger die Möglichkeit zu geben, seine freie Zeit in irgend einer sinnvollen Weise zu verbringen. Das hat zur Vorbedingung, daß Einrichtungen vorhanden sind, die den auftretenden Wünschen gerecht werden. Sind die Einrichtungen nun auf wenige Gebiete spezialisiert, wie das in der Bundesrepublik leider noch durchweg der Fall ist, dann wird die Abwechslung bei der Freizeittätigkeit äußerst vermindert. Die moderne Freizeitgestaltung zielt jedoch darauf ab, dem Menschen eine Fülle von Möglichkeiten zu bieten, die ihn immer wieder aufs neue anzieht. Aus dieser Überlegung heraus sind in fortgeschrittenen Ländern die Freizeitzentren entstanden, d. h. es wurden Einrichtungen geschaffen, die jedermann etwas bieten können. Der „lernende“, der „wirkende“ und der „spielende“ Mensch findet in diesen Freizeitzentren das was er sucht. Er ist außerdem in der Lage, nach Belieben von einem Gebiet zum andern zu wechseln bzw. alle drei Gebiete abwechselnd in Anspruch zu nehmen. Vom Familienstandpunkt bieten diese Freizeitzentren allen Familienmitgliedern die Möglichkeit, zu gleicher Zeit am gleichen Ort sich den Freizeitneigungen hinzugeben. Ansätze in Deutschland sind die Gemeinschaftshäuser. Aber bei allen Einrichtungen ähnlicher Art fehlt in Deutschland immer wieder eines der Hauptgebiete. Entweder es fehlt der sportliche Teil oder es fehlt die Einrichtung für das geistige oder handwerkliche Gebiet. Es ist eine nicht zu bestreitende Tatsache, daß die Generalentwicklung in der Bundesrepublik bestimmt wurde von den Interessen der nebeneinander herlaufenden Organisationen.

Trotz all dieser Umstände wäre es immerhin möglich, daß die vorhandenen deutschen Freizeittätten, zumindest aber ein großer Teil derselben, so vervollkommen werden könnten, daß viele Freizeittätigkeiten an einem Orte möglich wären. Auch hier sind die sportlichen Einrichtungen wieder am geeignetsten. Hier ist immer noch eher Raum für einen weiteren Ausbau vorhanden. Der Sport hat außerdem den Vorzug, daß in seinen Reihen das ganze Volk ohne Unterschied des Alters und des Geschlechts versammelt ist. Sollten wir ernsthaft in der Bundesrepublik an eine Vervollkommnung unseres Freizeitlebens denken wollen, dann muß der Weg in dieser Richtung verlaufen.

Das allerdings hat die eine große Voraussetzung, nämlich, es ist zu entscheiden, ob wir bereit sind, eine moderne Freizeitgestaltung für das ganze Volk anzustreben oder ob auch weiterhin der Gruppenegoismus vorherrschend bleibt. Alle bis jetzt unternommenen Schritte, eine breite Gemeinschaft in der Verbesserung unseres Freizeitlebens zu erreichen, sind am Gruppenegoismus gescheitert. Auch der Sport ist noch lange nicht in seiner Ganzheit von dem Gruppenegoismus frei. Aber es darf doch gesagt werden, daß aus dem Sport heraus das größte Verlangen zu einer weitgreifenden Ausgestaltung unseres Freizeitlebens erhoben wird. Auch öffentliche Organe sind heute diesen Wünschen weit mehr aufgeschlossen als vor einigen Jahren. Die Verantwortung für das, was kommen kann, wenn unsere Jugend der Freizeit hilflos gegenübersteht, zwingt zum Nachdenken allerorts.

DER OPTIKER IHRES VERTRAUENS

DIETSCH

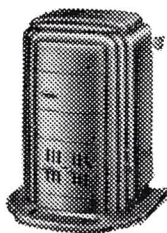
Optikermeister Brillen und Hörgeräte
Alle Kranken- und Knappschaftskassen

KONFITOREI · CAFÉ

Kramer

Seit 1899

EUSKIRCHEN, Bahnhofstr. 17-19, Ruf 2495



Das Spezialgeschäft für Ofen und Herde
KOHLEN · BRIKETTS · HEIZÖLE



Gottfried Pichler

EUSKIRCHEN

Wilhelmstraße 10-12

Fernruf 2523

IHR MODEFRISEUR

Salon Krahn

Parfümerie · Tabakwaren

EUSKIRCHEN · Münstereifeler Straße 48 · Tel. 3488

Eine moderne Freizeitgestaltung läßt sich nicht programmatisch vorausbestimmen. Die Prüfung über das, was die jeweiligen Generationen bevorzugen, muß immer wieder durchgeführt werden. Die Tätigkeitsgebiete wechseln. Die Mittel hierfür verändern sich, die Einrichtungen bedürfen der laufenden Anpassung. Aber über allem steht das Ziel, den Menschen zu einem aktiven Mitgestalter im Freizeitleben zu machen. Damit wird Hören, Sehen und Zuschauen an anderen kulturellen Einrichtungen nicht beeinträchtigt. Auf jeden Fall muß erstrebt werden, daß kein Mensch in seiner freien Zeit zur Untätigkeit verurteilt wird, nur weil es an den notwendigen Freizeiteinrichtungen fehlt. Wir dürfen in Deutschland nie außer acht lassen, daß die Enge unserer Wohnung der persönlichen Freizeitgestaltung Grenzen setzt. Nur großzügige öffentliche Einrichtungen können unser kaserniertes Leben erträglicher machen.

Man muß die Kraft

des Körpers erhalten,

um die des Geistes

zu bewahren.

Vauvenargues

Josef HEINRICHS

Omnibusbetrieb

EUSKIRCHEN

Bonner Str. 51 · Tel. 2272

empfiehlt sich mit
drei der modernsten
Reise-Omnibussen für
In- und Auslandsreisen

KONDI TOREI · CAFÉ

Anden

EUSKIRCHEN

Vuvenstr. 12 · Telefon 2087

Bestellungen werden zu Ihrer
Zufriedenheit ausgeführt

PAUL HEUSER

Damen- und Herrensalon

Parfümerie · Puppenklinik

EUSKIRCHEN

Kessenicher Straße 28

Joh. Peter Kurth

Gartenbau

Topfpflanzen · Landschaft

Grabpflege · Binderei

EUSKIRCHEN

Dechant-Vogt-Straße 31

Blumen Petry

EUSKIRCHEN

Gartenbaubetrieb:

Auelsgasse 2

Blumengeschäft:

Hochstraße 55

Fernruf 2233

90 Jahre
TEXTILHAUS
Gisinger
EUSKIRCHEN AM RATHAUS



Wie hinter fortgewehten Hüten
So jagen wir Terminen nach
Vor lauter Hast und Arbeitswüten
Liegt unser Innenleben brach
Wir tragen Stoppuhren in den Westen
Und gurgeln mit Kaffee
Wir hetzen von Geschäft zu Festen
Und denken stets nur Exposé
Wir rechnen in den Arbeitspausen
Und rauchen 15 pro Termin
Wir kommen meistens nur nach Hause
Um frische Wäsche anzuziehen
Wir sind tagaus tagein nur Traber
Und sitzen kaum beim Essen still
Wir merken, daß wir Herzen haben
Erst wenn die Pumpe nicht mehr will
Drum gib dem Körper Sauerstoff zum Regen
Mach bei uns mit und Du wirst länger leben.

Wassersportverein Euskirchen e. V.

Der Medaille gekrönte „Kneissl-Ski“
jetzt auch in einem ausgereiften
Wasserski-Programm!

Slalom

Spezialslalom

Trickski

Sprungski

Combinationski

Erfolgreiche Teilnehmer bei den Weltmeisterschaften in Mailand führen **Kneissl-Ski!**

Staatsmeistertitel auf Kneissl-Ski!

Lob des Skifahrens.

Vier Söhne und eine Tochter

(Von Arnold Kaech · Aus dem „Skiläufer“, Jan./Febr. 1959)



Vier Söhne haben Ull und Skade, die alten Skigötter; vier Söhne und eine Tochter. Ältester und Kronprinz ist der Langläufer. Geboren vor 3000 Jahren, hat er bis heute noch nichts von seiner Lebenskraft eingebüßt. Heute wie immer liebt er es, allein durch Wälder und Weiten zu streifen. Hört, was die Lappen singen:

„Über neun Täler springt er in einer Dämmerung
Voia, voia, nana, nana,
Über neun Täler ging er in einer Dämmerung
Voia, voia, nana, nana.“

Wenn er müde, hungrig, abgerissen nach Hause kommt, ist er glücklich. Wenn er einen Berghang hinaufkeucht, wenn er das harte Stoßen des Herzens spürt, der Schweiß ihm in die Augen rinnt und die Beine sich unter seinem Gewicht biegen, dann — ob Du das nun begreifst oder nicht — dann erst fängt das Leben für ihn an. Wenn die Bäume golden in der Herbstsonne glänzen, wenn der erste Frost über die Wälder hingeht, der weiße Saum immer tiefer an den Bergen heruntersteigt und gar eines Morgens dieser Schneeeruch in der Luft hängt, erfaßt ihn eine seltsame Unruhe; eine unbändige Lust zu laufen, sich zu plagen, und zu laufen, zu laufen bis der Abendnebel herniedersinkt und ein gastliches Licht ihm den Weg zu besinnlichem Verweilen weist. Dann, am wärmenden Feuer, mag ihn eine prickelnde Freude durchrieseln, ein Vorfroide beim Gedanken an eine Spur, die sich weit hinzieht über Hügel und durch verschneite Tannen, hier dem Bach entlang, dort in weiten Schlingen den Hang hinauf und in steilem Abfall ins Tal zurück. Er spürt, wie seine Ski, getrieben vom beglückenden Rhythmus seines von Bein zu Bein schwingenden Körpers, in der festen Spurfurche dahingleiten. Und er sieht vor sich in dieser gleichen Spur eilende Gestalten wie er; den breiten arbeitenden Rücken eines anderen Läufers. Er fühlt die Besessenheit der Jagd, die Wildheit des Kampfes in den letzten Metern der Steigung und beim Einlauf ins Ziel; das Pathos der äußersten Anstrengung... Und dann die erlösende Müdigkeit, das Wohlgefühl eines warmen Bades, die Süße der Ruhe, das derbe Vergnügen einer mit Heißhunger verzehrten Mahlzeit sowie — und vor allem — jene gute Zufriedenheit, die nur dem zuteil wird, der in großzügiger Anstrengung seine Kräfte erprobt hat.

So ist er, dieser älteste Sohn der Skigötter. So steht er vor uns während der Rennzeit des Winters: Rauh, schlank, drahtig; kein roher Kraftkerl, aber gespannt wie eine Feder, mit merkwürdig flinken Bewegungen, unruhig wie ein Rennpferd. Kennst Du ihn gut, so kannst Du in seinen Augen die uralte Leidenschaft des dahinstreifenden Jägers brennen sehen.

Wenn Du ihm in der Spur zu folgen vermagst, ist ein Fetzen Glück dieser Erde Dein. Im Anlaufturm oben steht der nächste, jüngere Sohn von Ull und Skade. Hoch über den Tannenwipfeln steht er, schwere glänzende Ski an den Füßen, dunkle Hosen in scharfen Falten, die Mütze fest herabgezogen, keckes Gesicht, nervöse Hände: der Springer. Mit plumpen Schritten, mit rudernden Armen bewegt er sich an den Rand des Absturzes. Jetzt kommt ein Zeichen. Noch ein Schritt, abducken, zusammenballen, und er saust in schnurgerader Spur auf die Kante zu, die sich dort unten vor ihm abzeichnet. Der Wind der Fahrt zerrt an den Kleidern. Schneller, immer schneller. Jetzt die Arme nach vorn gestreckt, jetzt die Glieder gespannt und jetzt in diesen Zeitsplitter, jetzt! emporgeschnellt, vorgeworfen, hinabgetaucht.

Die Luft fängt ihn freundlich auf, hebt ihn, greift unter seinen Leib, unter die Fläche seiner Bretter. Er reckt sich vertrauensvoll, er biegt sich kühn vornüber und segelt mit ruhigem Flügelschlag in die Tiefe. Für einen langen

Augenblick ist er weggehoben von der Erde und träumt Ikarus' Traum, den ewigen Traum der Lösung von aller Schwere. Den Traum des Menschenfluges. Aber schon stürzt ihm die Aufsprungbahn entgegen. Plötzlich sieht er die Metertafeln unter sich hinwegrasen. Dort ist die tiefe Landungsspur des Vordermannes. Über sie hinweg ziehen die Ski dem Boden zu. Aufschlag. Tief in die Knie und wie eine Feder wieder hoch, durch den Überhang und zum Schlußschwung. Der Schnee stiebt in runder Fahne. Tausend Hände klatschen. Mitten in Jubel und Sonne, bunten Fahnen und Blechmusik erwacht der Springer, das Herz voll Freude und Weh, aus seinem Traum.

Der Springer braucht Mut, um elegant sein zu können. Seine Sorge gilt ebenso der „Geste“ wie der Leistung. Sein jüngerer Bruder, der Abfahrer, ist wilder. Ihn kümmert nicht Haltung und Aussehen. Ihn kümmert nur: der kürzeste Weg, die schnellste Fahrt. Seine Kunst ist eine tollkühne Seiltänzerei auf dem messerscharfen Grat des äußersten Wagnisses. Sie führt ihn auf knatternden Brettern durch die Traverse, ins Kontrolltor, läßt ihn klopfenden Herzens in den Steilhang tauchen, in wildem Flug über die Welle setzen, zwischen Felsen und Bäumen, durch Mulden und Knicke im Schnellzugtempo dem Ziel entgegenstürmen. In seinen besten Momenten führt er die Ski wie der Chirurg das Messer, mit Übersicht, Entschlossenheit und kühlem Kopf. Wer aber nicht versteht, sich auch auf durchgegangenen Brettern zu halten, nach verwegener Luffahrt auf einem Bein zu landen, sich das Gleichgewicht zu erkämpfen und allmählich der tollen Fahrt wieder seinen Willen aufzuzwingen, wer nicht hie und da mit festgebundener Sicherheitsbremse vom Start losgeht, wird das Spiel nie gewinnen. Der erst ist ein Abfahrer, der nicht zu viel nach dem Einsatz frägt, sondern in großzügiger Zuversicht dem Stern vertraut, der den Tapferen und Unbekümmerten lächelt.

Diese Großzügigkeit kann sich der jüngste der Brüder, dem der merkwürdige Name Slalom gegeben ist, nicht leisten. Er ist ein Geizhals. Er schindet Sekundenbruchteile und Zentimeter. Er ist der Akrobat unter den Söhnen Ulls. Er muß sich wie eine Schlange durch die Vertikale winden. Wenn er sich nach dem scharfen Schwung in der Haarnadel abstößt, muß das Eis krachen und der Boden zittern. Wenn er durch die offenen Tore zieht, muß er wie auf Rollen gleiten und vom Schwung selbst angetrieben werden. Er muß die Bahn, Meter für Meter und Tor für Tor, im Kopf haben. Er kann nicht frei dahinstürmen. Hier hoch anfahren, dort etwas abrutschen. Hier Stockeinsatz, von links in dieses rote Tor. Alles mit der Präzision des Artisten. Wenn er aber einen guten Tag hat, wenn ihm sein alter Vater Ull wohlwollend zuschaut, kann der Slalomläufer plötzlich alle Fesseln abwerfen und den Rhythmus des Tänzers finden. Er ist dann ein Zauberer der langen Bretter, ein selig beschwingter König der Fahrt.

Das sind sie, die vier Söhne der alten Skigötter. Du magst sie kennen lernen und mit ihnen gut Freund werden. Sie mögen die Gespielen Deiner Jugend sein.



Wenn Du aber die Tochter triffst, die scheu ihre Spur durch den glitzernden Wintermorgen zieht, die den Gipfel entgegenwandert, in warmer Sonne Mittagsrast hält und am Abend über weite unberührte Hänge talwärts gleitet, wenn Du sie triffst, und sie Dich mitnimmt, dann hast Du eine Geliebte fürs Leben gefunden.

(Aus „Maglinger Stundenbuch“, Verlag Paul Haupt, Bern)

The logo consists of the word "Steffens" written in a flowing, cursive script. The letter 's' at the end of the word is enclosed within a circular frame. Inside this circle is a detailed illustration of a glass filled with beer, topped with a thick head of foam. The entire logo is rendered in a high-contrast, black-and-white style with fine hatching for shading.

Ein Wintersonntag.

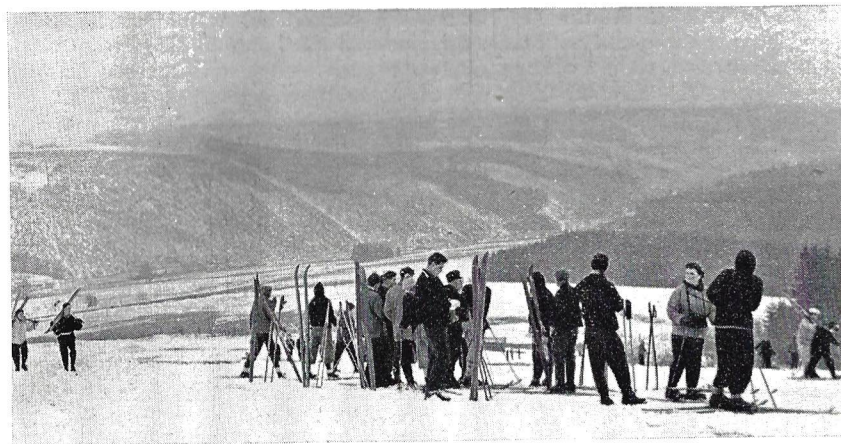
Schneematsch füllt die Straßen unserer Heimatstadt. Das untrügliche Zeichen für die Euskirchener Wintersportler, daß die Höhen der Eifel in Schnee gebettet sind. Das richtige Wetter zum Rodeln und Skilaufen.

Samstagsabend — Treffpunkt der Wintersportler im Vereinslokale. Ausgelassene Stimmung, ob des herrlichen Wetters, herrschte in dem versammelten Rund. Morgen ist ein besonderer Tag für unsere aktiven Sportler. Sie sollen erstmals an einem Staffel-Langlauf in Hollerath teilnehmen. Trainer Theo Wassong gibt die letzten Ermahnungen für den kommenden Tag. Zwischendurch klingelt ununterbrochen das Telefon. Neue Anmeldungen gehen ein. Neue Freunde des Wintersportes werden gewonnen. Den Wettkämpfern des morgigen Tages stärkt es den Rücken bei solch einer Anhängerschar. Zwei Autobusse, vollbesetzt mit Skihaserln und Skihasen, werden morgen den Wettkämpfen beiwohnen. Aber zunächst heißt es tüchtig ausruhen, damit am nächsten Tage das nötige Dynamit in den Knochen steckt.

Das Rasseln des Weckers schreckt die müden Krieger aus dem Schlaf. Widerstrebend wird dem molligen Bett der Rücken gekehrt. Das eiskalte Wasser in der Badewanne erfrischt und treibt gleichzeitig die restliche Müdigkeit aus dem Körper. Das Frühstück ist verzehrt, die nötige Tagesration verpackt. Die Skier werden geschultert und ab gehts zum Treffpunkt an der Herz-Jesu-Kirche.

In Gruppen und vereinzelt kommen sie durch den frischgefallenen Schnee gestapft. Die Schar ist vollzählig. Nur die Beförderungsmittel sind noch nicht zur Stelle. Doch richtig, da kommen sie angerollt. Alles wird gut untergebracht, Skier und Besitzer. Wir können fahren. Auf der Kommerner Straße und in Wißkirchen werden die letzten Sportler eingeladen. Zum Auftakt schallt aus aller Munde ein lustiges Lied, welches gleich den richtigen Kontakt zu den Mitfahrenden und die nötige Stimmung in den Laden bringt. Bruno waltet nun seines schon zur Tradition gewordenen Amtes. Er liest aus dem Skibrevier das Ski-Morgengebet:

Lieber Petrus, Wetterwart,
segne unsre Bretterfahrt,
unsre Bitte, unsern Spruch
schreib in dein Kalenderbuch;
und Frau Holle, schau auch du
unserm Treiben huldreich zu,
höre unsern Opferspruch,
breite aus dein weißes Tuch,
Pulverschnee schick uns herab,
keine Sulz und keinen Papp,
keine Soß und keine Schmier,
zickzack, wir bringen dir
ein dreifaches, brausendes, donnerndes,
wichtiges, elementares, urgewaltiges
— Ski-Heil! — Ski-Heil! — Ski-Heil! —



Ski-Sonntag in Udenbreth

Donnernd kommt es von allen Lippen.

Unterwegs überholen uns Wintersportler aus Bonn und Köln. Es verspricht ein herrlicher Skisonntag zu werden.

In Hollerath wimmelt es bereits von Skiläufern. Wir fahren zur Kölner Skihütte. Hier ist auch der Start zur 4 x 7 km Langlaufstaffel. Die Wettkämpfer sind schon dabei, ihre Skier zu wachsen. Einige halten sich bei leichten Lockerungsübungen warm. Auch wir sind nicht faul. Ein wenig Gymnastik sorgt für die Beweglichkeit der Glieder. Trotz der strahlenden Sonne fegt ein eisiger Wind über den Startplatz. Endlich ist es soweit. Die erste Gruppe der Wettkämpfer wird an den Start gerufen. Wir starten in der vierten und letzten Gruppe als letzte Mannschaft.

Achtung — fertig — los! Ab geht die tolle Fahrt über Wiesen und durch Wald, bergauf und bergab. Sieben Kilometer, eine lange Strecke. Gleich von Anfang an sind wir handicapt. Als einzige Mannschaft laufen wir mit normalen Tourenskiern, wogegen unsere Wettkampfgegner Langlaufskier, welche viel leichter und schmaler als unsere sind, verwenden. Und hiermit ist unser erstrebter Sieg trotz bester und größter Anstrengung dahin. Unsere Jugendmannschaft hat es aber etwas besser. Sie verfügt über ein Paar alte Militär-Langlaufskier. Der Startläufer und der Schlußmann haben sie benutzt. Damit konnte leider auch nicht der Sieg, aber wenigstens der gute zweite Platz erlaufen werden. Der Westdeutsche Skiverband sorgt rührend für die Aktiven. Nach den Rennen steht für jeden heißer Tee bereit. Zu Mittag kann Erbsensuppe mit Wurst erstanden werden.

Der Nachmittag steht zur freien Verfügung. Eine kleine Waldwanderung ist vorgesehen. Diese Wanderungen sind bei den Wintersportlern sehr beliebt. So kommt es nicht von ungefähr, daß sich am Treffpunkt eine stattliche Anzahl Sportler bereit hält. Unser Sportwart will uns heute zum benachbarten Udenbreth führen. Diesen Ort besuchen wir sonst stets, wenn nicht irgendwo anders etwas besonderes stattfindet. Daher ist es leicht zu verstehen, daß uns das „Heimweh“ dorthin treibt.

Je weiter uns die Bretter von Hollerath entführen, desto ruhiger wird der Pfad, dem wir folgen. Hier ist die Schneedecke noch unberührt. Abwechselnd muß einer unserer männlichen Skihasen nach vorne und spuren. Unsere blauäugigen Rehlein profitieren von dieser kräfteaubenden Arbeit. Vor uns breitet sich das freie Feld aus, der winterliche Wald ist verlassen. In der Sonne strahlt der Schnee wie Kristall. Hier ist der richtige Ort zum Rasten. Die Skiliegen biegen sich unter der Last der Leicht-, Mittel- und Schwergewichtler. Ab und zu schwirrt ein Schneeball einem anvisierten Ziele entgegen. Das ist der Anfang. Das Ende sieht lachende und keuchende Gestalten mit hochroten Köpfen, ermattet auf die Skistöcke gestützt. Ja, so sind bei uns die Schneeballschlachten. Bis zum Umfallen wird gekämpft.

Wir sind wieder auf dem Weg zurück nach Hollerath. Der Rückweg ist weniger beschwerlich, in unserer Spur gleiten die Skier schnell und geräuschlos über die weiße Decke. Auf der Höhe gegenüber liegt Hollerath. Also heißt es hinunter und wieder hinauf zum Ort. Der Hang ist noch stark überlaufen. Im Slalomstil jagen wir die Piste hinab. Das macht Spaß, in sausender Fahrt ins Tal zu flitzen. Nun beginnt der beschwerliche Aufstieg. Schritt für Schritt kämpfen wir uns nach oben. Endlich geschafft! Die Skier werden abgenommen und in den tiefen Schnee gesteckt. Gemeinsam erwarten wir die Nachzügler.

„Manfred, was hast du denn gemacht?“ „Komische Frage! Das seht ihr doch! Zuerst drei Mann umgelaufen, darauf löste sich der Ski von meinem Schuh, schoß zu Tal gegen einen Baum und zerschellte. Resultat: Kleinholz! So, nun wißt ihr Bescheid.“ „Naja, die Skier sind ja nicht mehr die neuesten“, versucht jemand zu trösten. Aber Manfred braucht man nicht zu trösten. Er trägt seinen Kummer mit Humor.

Nun, der Sonntag ist zu Ende. — Aber unsere Hoffnung: ein neuer wird folgen, vielleicht noch schöner und schneereicher als der heutige.

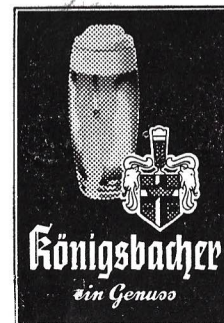
Zwei Brettl und zwei Stecken.

Zwei Brettl und zwei Stecken
sind meine Seligkeit,
daß ich es vom Oktober an
schon gar nicht mehr erwarten kann
bis daß es, bis daß es,
:: bis daß es endlich schneit.

O heiliger Sankt Petrus,
schick uns doch einen Schnee,
und mache, daß die Sache klappt,
doch keinen faulen, welcher pappt;
erhöre, erhöre
:: uns droben in der Höh'!

- Gaffel-Kölsch
- Königsbacher
- alkoholfreie Getränke

**Gaffel-
Kölsch**



BIERVERLAG

Peter Ruhzoth

EUSKIRCHEN

Jakobstraße
Fernsprecher 20 82



Alter Sieger



FABRIK
MARKE

REINER
KORNBRAND

BURGBRENNEREI ZÜLPICH
G. m. b. H.

ZÜLPICH *Seit 1814*